

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6 spalt. Kleinzeile oder deren Raum für 1 Tag 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinten links) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Abends erscheinende Nummer: bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brüdernstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigen-Aufnahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Sprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brüdernstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Neuordnung der Abiturienten-Prüfungen.

Obwohl die wichtigsten Punkte der neuen Prüfungsordnung für die höheren Schulen, die in ihrem vollen Umfange bekanntlich Ostern 1903 in Kraft tritt, bereits hervorgehoben worden sind, so sei hier noch einmal im Zusammenhang auf die Angelegenheit zurückgekommen an der Hand eines Auszuges, den die „Kreuztg.“ aus den soeben veröffentlichten neuen Bestimmungen bringt. Die wichtigste Aenderung bei der neuen Ordnung der Reifeprüfungen an neunstufigen Anstalten (Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen) besteht in der Gestaltung der mündlichen Prüfung. Die Befreiung von der ganzen mündlichen Prüfung soll in Zukunft nur für diejenigen Schüler eintreten, die in dem von der Prüfung erstatteten Gutachten ihrer Lehrer als zweifellos reif bezeichnet worden sind, und nach ihren Leistungen in der Klasse sowie in der mündlichen Prüfung dieser Auszeichnung würdig erscheinen. Außerdem hat die neue Prüfungsordnung zwar nicht, wie ursprünglich verlautete, die Befreiung von Teilen der Prüfung verboten, wohl aber von der Aufstellung einer Verpflichtung, bei dem Vorhandensein bestimmter Merkmale einen Schüler von der mündlichen Prüfung in einzelnen Gegenständen zu befreien, Abstand genommen und die Entscheidung über die Einzelbefreiung lediglich in die Hand des Königl. Kommissars gelegt. Als Hauptgegenstände haben auf allen Schulen Deutsch und Mathematik, außerdem an Gymnasien und Realgymnasien Lateinisch, an Realgymnasien und Oberrealschulen Französisch und Englisch, an Gymnasien Griechisch und an Oberrealschulen Physik zu gelten. Ungenügende Leistungen in einem Hauptgegenstande können nur durch mindest gute Leistungen in einem anderen Hauptgegenstande ausgeglichen werden. Prüflingen, die in mehr als einem Hauptgegenstande das Gesamtergebnis „nicht genügend“ erhalten haben, ist das Reifezeugnis zu verjagen. An Gymnasien fällt die französische Prüfungsarbeit fort, dafür wird die französische oder die englische Sprache, je nach dem Lehrplane der betreffenden Schule, Gegenstand der mündlichen Prüfung. Bei der Prüfung in der Geschichte sind bei den Gymnasien auch Fragen aus der römischen und griechischen Geschichte zu stellen. An Realgymnasien ist eine schriftliche Prüfungsarbeit nicht mehr in den beiden neueren Sprachen zu machen, sondern nur in derjenigen, für welche durch den Lehrplan der betreffenden Anstalt die größere Stundenzahl angesetzt ist. Die mündliche Prüfung hat sich auch auf das Lateinische zu erstrecken. An den Oberrealschulen sind nicht mehr, wie bisher, schriftliche Prüfungsarbeiten in der Physik und Chemie anzufertigen, sondern die schriftliche Prüfung hat sich auf eines dieser Gebiete zu beschränken. Dagegen soll die mündliche Prüfung sich nunmehr auf beide Gegenstände erstrecken. Von sonstigen Aenderungen sei noch erwähnt, daß fortan ein Schüler im ersten Halbjahre der Zugehörigkeit zur Ober-Prima die Zulassung zur Prüfung auch an Anstalten, in denen Ober- und Unter-Prima nicht vereinigt sind, ausnahmsweise „aus gewichtigen Gründen“ erreichen kann.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird von der Beglückung Jagd aus sich nach Breslau begeben, um dort der Enthüllung des Großen Kurfürsten-Denkmal beizuwohnen. Der von der Gesellschaft Gladenbeck hergestellte Bronzeabguß des Standbildes von Prof. Schaper ist bereits vollendet und soll am 15. d. M. aufgestellt sein. In der Gießerei wird alsdann ein weiterer Bronzeabguß in Angriff genommen, der für Fehrbellin bestimmt ist.

Dem Kaiser hat Graf Bülow am Montag mittag über den Zolltarifentwurf Vortrag gehalten. Montag nachmittag trat unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers das Staatsministerium zusammen, um sich über die von den Bundesratsausschüssen vorgeschlagenen

zum Zolltarif-Entwurf und über die in dieser Sache für das Plenum des Bundesrats gestellten Anträge schlüssig zu machen. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ nahm an der Sitzung auch der Reichsfinanzsekretär Freiherr v. Tieleman teil. Am Dienstag wird bekanntlich das Plenum des Bundesrats über den Zolltarifentwurf Beschluß fassen. Der Reichskanzler nahm am Montag mittag auch an der Frühstückstafel beim Kaiser teil.

Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Rothe wird, wie die „Nat. Ztg.“ vernimmt, demnächst in den Ruhestand treten.

Zum bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrat des deutschen Reichs ist an Stelle des Generalleutnants Frhrn. v. Reichlin der Generalmajor Ritter v. Endres vom Prinzregenten ernannt worden.

Konfistorialrat Reide, der seit einiger Zeit kommissarisch im Reichsversicherungsamt tätig war, wurde, wie die „Kreuztg.“ hört, nunmehr zum ständigen Mitgliede daselbst ernannt.

Personalwechsel im diplomatischen Dienst. Der erledigte Posten des Legationssekretärs bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Mexiko ist dem bisherigen Legationssekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Rio de Janeiro, Dr. v. Flecker, übertragen worden. An Stelle desjenigen tritt der bisherige zweite Sekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Bern, Dr. Daniel, der in dem bisherigen Legationssekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Guatemala, Dr. Frhrn. v. Eyb, einen Nachfolger erhält. Für den letzteren Posten ist der bisherige Attaché Krader v. Schwarzenfeld in Aussicht genommen, der kürzlich das diplomatische Examen bestanden hat und zum Legationssekretär ernannt worden ist.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des außerordentlichen Professors Martin Spahn-Bonn und des Privatdozenten Friedrich Meinede-Berlin zu ordentlichen Professoren der philosophischen Fakultät der Universität Straßburg.

Das Reichsgesetzblatt von gestern enthält das Abkommen zur friedlichen Regelung internationaler Streitfälle, das Abkommen betr. Gesetze und Gebräuche des Landkrieges, das Abkommen betr. die Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention vom 22. August 1864 auf den Seekrieg, alle drei vom 29. Juli 1899, ferner die Erklärung betr. das Verbot des Versens von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen oder auf anderen ähnlichen neuen Wegen, die Erklärung betr. das Verbot der Verwendung von Geschossen mit erstickenden oder giftigen Gasen, die Erklärung betr. das Verbot von Geschossen, die sich leicht im menschlichen Körper ausdehnen oder sich plattdrücken, alle drei Erklärungen ebenfalls vom 29. Juli 1899, sodann die Bekanntmachung betr. die Ratifikation des auf der Haager Friedenskonferenz am 29. Juli 1899 unterzeichneten Abkommens und Erklärungen betr. die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden, sowie die von den Vereinigten Staaten von Amerika, Rumänien und Serbien bei Unterzeichnung der Ratifikation des Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle gemachten Vorbehalte vom 10. September 1901.

Zur wirtschaftlichen Krise. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Wallendar: Beim Amtsgesicht Ehrenbreitstein wurde heute der Konkurs über die „Fabrik feuerfester und säurefester Produkte, Aktiengesellschaft in Wallendar, angemeldet.

Der Gedanke einer Aenderung des Reichstagswahlrechts hat für die Konservativen trotz aller Ablehnungsversuche etwas so Verführerisches, daß sie gelegentlich immer wieder einmal das Ziel ihrer stillen Wünsche unvorsichtlich enthüllen. Einem Werke des verstorbenen Senckenberg-Staatsrechtslehrers Georg Meyer über „das parlamentarische Wahlrecht“ rühmt die „Kreuztg.“ jetzt nach, „daß die Unbefangenheit des Urteils des Verfassers sie geradezu erfrischt hat.“ Man sucht jedoch vergeblich, eine ausführlichere Begründung für dies lobende Zeugnis. Die „Kreuztg.“ greift nur den einen Satz heraus, worin der Verfasser für den Fall, daß der

Reichstag eine Zusammensetzung erhält, durch welche die Existenz oder die Sicherheit des Reiches gefährdet wird — er denkt dabei an eine sozialdemokratische Mehrheit — von den Machthabern eine Energie und Entschlossenheit verlangt, die selbst „vor einer gewalttätigen Durchbrechung des bestehenden Rechts nicht zurückschreckt.“ Daß eine solche Perspektive allen offenen und versteckten Wegener des allgemeinen gleichen, geheimen Wahlrechts „geradezu erfrischt“, so schreibt die „K. Ztg.“, wollen wir der „Kreuztg.“ gern glauben. Uebrigens gefielen sich diesen konservativen Reaktionären jetzt auch Bundesgenossen aus dem antisemitischen Lager zu, also aus einer Partei, die sich immer gern als die einzige zuverlässige Hüterin der Volksrechte aufspielt. In der „Antisem. Korresp.“ Liebermann von Sonnenberg spricht sich der antisemitische Schriftsteller Max Beyer zwar für Diäten aus, aber unter folgender Bedingung:

„Trostlos... wäre es, wenn die Regierung nach dem Vorbild des schwach-vernünftigen Caprivi diese Diätengelder ganz ohne politischen Gegenerfolg nur in einer sentimentalen Gebelause dahingeben wollte, wie es mit den Welsen- und den Sperrgeldern geschah. An irgend einem Punkt muß das unselbige Wahlrecht, das uns von Jahr zu Jahr einen schlimmeren Reichstag beschert, bei dieser Gelegenheit geändert werden. Das Gesetz über eine reaktionäre Gefährdung dieses heiligsten aller Volksrechte wird gewiß nicht ausbleiben; es wird sich vielleicht bis zum Vorwurf des „Verfassungsbruchs“ steigern.“

Die „Antis. Korresp.“ macht hierzu in einer Briefkastennotiz zwar die Einschränkung, sie gebe den Artikel wieder, ohne sich mit seinen Ausführungen decken zu wollen. Der Standpunkt der Deutschsocialen sei klar für Diäten, der Aufsatze gebe aber den radikalen Gegnern der Diätenbewilligung so vielerlei zu denken, daß sie hoffen, er werde manchen, der die tiefe politische Bedeutung der Diätenfrage nicht ermessen kann oder will, noch in letzter Stunde auf andere Gedanken bringen. Darnach scheinen also auch die deutschsocialen Antisemiten einer Wahlrechtsänderung nicht mehr grundsätzlich abgeneigt, wenn sie die Diäten hiergegen eintauschen können. Die antisemitischen Wähler werden sich diese Hüter der Volksrechte bei den nächsten Wahlen etwas genauer ansehen müssen.

Fahrräder im Dienste der Eisenbahnverwaltung. Die Königlich Eisenbahndirektion Erfurt beabsichtigt, mehrere Beamte der Verkehrsinpektion mit Fahrrädern zu versehen. Es handelt sich vorläufig um 30 bis 40 Stück. Mit der Lieferung derselben ist die Firma Georg Stölke-Erfurt betraut worden. Sonnabend gingen der genannten Inspektion bereits drei solche, orangefarbene emaillierte Fahrräder zu.

Schillerpreis. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent, betr. Aenderung der Bestimmungen des von Kaiser Wilhelm I. am 9. November 1859 gestifteten Schillerpreises zwecks besserer Verwirklichung der von dem Stifter gehegten Absicht. Die Bestimmungen kommen zum ersten Mal bei dem für den 10. November 1902 zu erteilenden Preis in Anwendung. Artikel drei der Aenderungen zufolge hat die Kommission, wenn sie mehrere Werke des Preises für würdig erachtet, dieselben in einem Bericht unter Angabe der Reihenfolge namhaft zu machen. Die Auswahl unter diesen Werken behält sich der Kaiser vor.

Das Reichsversicherungsamt hat die Vorstände der sämtlichen Lebensversicherungsanstalten und der auf Grund des Invaliden-Versicherungsgesetzes bestehenden Kasseneinrichtungen auf Freitag, den 15. November zu einer Konferenz im Amtsgebäude zu Berlin eingeladen. Den Gegenstand der Beratungen bildet eine Anzahl von Fragen aus dem Gebiete der Praxis der Invalidenversicherung.

Hat der Bauer Geld, so hat es die ganze Welt. Ueber diesen auch jetzt oft von den Agrariern wiederholten Satz äußerte sich der verstorbene Zentrumsführer Abgeordneter Peter Reichensperger in einer 1887 erschienenen

Schrift „Die Gemeinschaftlichkeit der in Aussicht gestellten Erhöhungen der Kornzölle“ wörtlich wie folgt: „Dieser Spruch ist ja im allgemeinen vollkommen richtig, allein er bezieht sich auf den Ernteseget, der vom Himmel fällt und als solcher, wie mit seinem Gelde, direkt oder indirekt allen zu Gute kommt. Hier aber handelt es sich um Geld, das dem Städter erst abgenommen werden soll, um, wie man sagt, damit den Bauer, zum Vorteil des Städters, lauffähig zu machen. Diese Kunstleistung scheitert indessen schon daran, daß nach dem Vorhergesagten nur eine kleine Minderheit von Bauern, keineswegs der wirklich massenhafte Bauernstand, durch die Brotvertheuerung wohlhabender und lauffähiger wird, der letztere vielmehr ebenso wie alle übrigen Volksklassen durch die Vertheuerung an Kaufkraft verliert. Handel und Industrie können daher auch nicht indirekt wieder gewinnen, was sie direkt durch Vertheuerung des eigenen Brotes, außerdem aber noch indirekt durch die in freundliche Aussicht gestellte, eventuelle Lohnerhöhung der Arbeiter verlieren müssen, ganz abgesehen davon, ob bei einer solchen Lohnerhöhung noch die Konkurrenz unserer Industrie mit der ausländischen bestanden werden kann, und zwar auch dann noch, wenn die Getreideländer zur Retorsion übergehen.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im Abgeordnetenhaus wurde der Adressentwurf vorgelegt. Die Adresse ist überwiegend eine Paraphrase der Thronrede. In Hinsicht auf die mit auswärtigen Staaten abzuschließenden Handelsverträge weist die Adresse auf die bedauerliche Mangelhaftigkeit mit der vor 14 Jahren an den König gerichteten Adresse hin, in welcher mit tiefem Leidwesen festgestellt wurde, wie nachteilig für Ungarn jene Handelspolitik sei, welche gerade von jenen auswärtigen Staaten befolgt werde, mit denen Ungarn in lebhafter kommerzieller Verbindung stehe und mit denen Ungarn zugleich Bande innigster politischer Freundschaft verknüpfen. Ungarn hoffe jedoch, daß das Bundesverhältnis einigermaßen mildernd auf diese Gegenseite einwirken werde.

Die österreichischen Slawen fordern neue Hochschulen. Die gesamte slawische Studentenschaft Prags hielt am Montag eine Manifestationsversammlung zu gunsten der Errichtung einer slowenischen Universität in Laibach und einer tschechischen in Mähren ab. Viele Abgeordnete und Professoren waren erschienen.

Frankreich.

Der französische Weinbau soll Not leiden. In Béziers (Dep. Hérault) fand eine Versammlung von Maires statt, welche über Mittel zur Bekämpfung der Weinbaukrise berieten und Steuernachlässe, Staatszuschüsse sowie den Ausschluß gerichtlicher Zwangsverläufe bei hypothekarisch belasteten Grundstücken verlangten.

Die Deputiertenkammer nahm die Beratung über die Vorlage betr. die Handelsmarine wieder auf. Der Deputierte de Mahy brachte folgenden Antrag ein: „Jede Prämie auf Schiffe, welche im Auslande gebaut sind, ist aufgehoben. Für Schiffe, welche im Auslande gebaut sind, wird keinerlei Vergütung oder Vergünstigung gewährt.“ Handelsminister Millerand lehnte den Antrag ab. Derselbe wurde jedoch mit 256 gegen 235 Stimmen angenommen. Die Fortsetzung der Beratung wurde hierauf vertagt und die Sitzung aufgehoben.

England.

Die Londoner Morgenblätter wenden sich bei Besprechung der Guildhallrede Lord Salisbury's allgemein gegen dessen Behauptung von der Unbestimmtheit der über den Südafrikakrieg geäußerten Kritiken. Die „Times“ sagen: Wenn irgend eine Rechtfertigung für eine schärfere Kritik der Kriegsführung vonnöten war, ist sie durch die von Lord Salisbury an den Tag gelegte Haltung ungewohnter Sorglosigkeit geliefert. Die Behauptung des Premierministers, daß die Regierung ihre Pflicht nicht vernachlässige, erschöpft die Frage nicht. Es muß dem

Land zu gute gehalten werden, wenn es fragt, ob nicht Schlafheit an stelle von Thakraft und Wachsamkeit im Epiele gewesen ist. „Morning Post“ schreibt: Lord Salisbury würde seine Landsteute zufriedengestellt haben, wenn er auf etwas Bestimmtes hätte hinweisen können; seine Rede hätte mehr Ermutigung geboten, wenn er einfachere Gründe für seinen Optimismus hätte angeben können. „Daily Mail“ meint: Die Rede war keine der glücklichsten Leistungen Lord Salisburys; sie hat die Begeisterung seiner Zuhörer vollkommen zum Schwinden gebracht.

Spanien.

In Spanien hat es bei den Gemeinderatswahlen blutige Kämpfe gegeben. Am ärgsten ging es in dem ewig unruhigen Barcelona her. Dort kam es in einer großen Anzahl Wahlversammlungen zu heftigen Zusammenstößen zwischen Katalanen und Republikanern. Beide Parteien schossen mit Revolvern auf einander. Gegen 6 Uhr abends schätzte man die Zahl der Verwundeten auf 40; eine Person soll getötet sein. — Nach den bisher bekannten Ergebnissen wurde bei den Wahlen in Madrid zum ersten Male ein Sozialist in den Gemeinderat gewählt. Einige Personen, welche unter falschem Namen ihre Stimme abgaben, wurden festgenommen. — Aus Valencia und Saragossa werden einige unerhebliche Ruhestörungen gemeldet; in anderen Städten siegten die sozialistischen und republikanischen Kandidaten.

Japan.

Japan rüstet. Zum Schlusse der Herbstmanöver erließ der Kaiser eine Botschaft, in der er feststellt, daß er schon seit langer Zeit keine Gelegenheit hatte, die Truppen im Norden zu besichtigen, doch sei er von den erzielten Fortschritten befriedigt; die Zeitströmung gehe in allen Staaten dahin, daß man den Kriegsrüstungen große Bedeutung beimesse; er erwarte, daß seine Soldaten bemüht sein werden, ein wirksames Bollwerk des Landes zu sein.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Sommerlast wird gemeldet: Der Direktor Lotter, ein Bruder des Kommandanten, der vor einigen Wochen hingerichtet wurde, ist ebenfalls in Gefangenschaft geraten und zum Tode durch den Strang verurteilt worden. — Da wird Botha wohl einen Engländer von Rang ausknüpfen lassen. Er hat von Bethel her noch Vorrat.

General Hamilton, der mutmaßliche Nachfolger Lord Kitcheners, ist von Southampton nach Südafrika abgegangen. Ob er der letzte Generalissimus der Engländer sein wird, der sich fruchtlos und beharrlich in Südafrika blamiert?

Dr. Leyds ist aus Brüssel in Berlin eingetroffen und läßt verkünden, er und die anderen Leiter des Burenwiderstandes außerhalb des Burenlandes seien voll Zuversicht und entschlossen, den Kampf fortzusetzen. Die „Nat.-Ztg.“ bringt dies in Verbindung mit den vom „Alldeutschen Verband“ veranstalteten Protestkundgebungen gegen Chamberlain und bemerkt dazu: „Herrn Leyds und den alldeutschen Politikern wird es jetzt so wenig, wie zur Zeit der Reichstagsverhandlung über Samoa oder der in Berlin versuchten Demonstration für den Präsidenten Krüger gelingen, die deutsche Politik zu Schritten zu veranlassen, welche als Parteinahme für die Buren auszuweisen wären. Aber es ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß eine Meldung des Inhalts, in Deutschland fanden „überall“ Kundgebungen gegen Herrn Chamberlain statt und Herr Leyds sei in Berlin eingetroffen, wenn diese Meldung nach Südafrika gelangen sollte, den beabsichtigten Zweck der Erregung unbegründeter Hoffnungen bei den Buren voll erfüllen würde. Wer dazu hilft, übernimmt eine schwere Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des Blutvergießens, für die Fortdauer des Elends, welches man mit nur zu viel Grund in Deutschland und in der ganzen civilisierten Welt beklagt.“

Cecil Rhodes und Doktor Jameson kamen von dem Bad Salsomaggiore am Sonntag auf einem Automobil in Verona an. Sobald ihre Ankunft bekannt wurde, gab, wie man dem „Berl. Tagebl.“ meldet, halb Verona in dem Hotel Visitenkarten mit der Aufschrift „Cecilia Krüger, hoch die Buren!“ und anderen noch schärferen Worten ab. Cecil Rhodes und Jameson beeilten sich, Verona wieder zu verlassen.

Provinzielles.

Schönsee, 11. November. Weil die hiesige Molkereigenossenschaft, die größte des Kreises Briesen, wegen zu großen Andranges zur Neuaufnahme von Mitgliedern nicht mehr in der Lage ist, haben die Besitzer aus Bielsk und Colmannsdorf beschlossen, in Bielsk eine Molkerei zu erbauen und dem Unternehmen die Form einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zu geben. In den Vorstand wurden die Besitzer Dorau-Bielsk, Schmel-Colmannsdorf und Derebick-Bielsk, in den Aufsichtsrat die Besitzer Trenkel-Colmannsdorf, Haupt-Colmannsdorf, Franz Wilkowsk-Bielsk und Wladislaus-Wilkowsk-Bielsk gewählt.

Culm, 11. November. Der Pächter der Genossenschaftsmolkerei Schöneich, Herr Gönthier, hat für die neue Pachtdauer für

den Liter Milch $\frac{1}{4}$ Pfg. zugelegt; er zahlt im Winter $8\frac{1}{4}$ und im Sommer $7\frac{3}{4}$ Pfg. Bei den hohen Schweine- und Butterpreisen haben die Molkereipächter trotz der geringeren Milchmengen in diesem Jahre gute Geschäfte gemacht.

Briesen, 11. November. Die leitende Schwester Justine am hiesigen Johanniter-Krankenhaus ist von dieser Stellung, welche sie erst ein halbes Jahr verwaltet, abberufen worden. Die Scheidende war hier schnell beliebt geworden. Die Oberin des Diakonissen-Mutterhauses, Frau v. Stülpnagel aus Danzig, weilte am Sonnabend hier aus Anlaß des Stellenwechsels. — Ein Regierungsrat aus dem Landwirtschaftsministerium und ein Wasserbauinspektor waren am Sonnabend auf dem Ansiedelungsgute Czyschle, um die dort durch Moordammkulturen muster-giltig ausgeführten Wiesenanlagen zu besichtigen.

Löbau Wpr., 11. November. Der Landwirt G. aus Zeglia stürzte so unglücklich vom Rade, daß er schwere Wunden erlitt und in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

Schneidemühl, 11. November. Wegen Sittlichkeitsverbrechens und Unterhaltung eines intimen Verhältnisses mit einer Gefangenen wurde der Hilfs-Gefangenen-Ausseher Paul Wille von der Strafkammer mit einem Jahr Gefängnis bestraft. — Am Sonnabend abend machte ein fremder, hier zuerster Tischlergeselle seinem Leben dadurch ein Ende, daß er in die Sordalina, einen Nebenarm der Raddow, sprang und ertrank. Seine Leiche wurde gestern mittag aus dem Wasser gezogen. Was den Lebensmüden veranlaßt hat, den Tod zu suchen, ist nicht ermittelt worden.

Brandenburg, 11. November. Im Alter von 81 Jahren ist gestern morgen der Justizrat Ferdinand Schmidt heimgegangen. Er hatte sich in seiner langjährigen erfolgreichen juristischen Laufbahn allgemeinste Achtung erworben.

Mewe, 11. November. Dem Vorsteher der Strafanstalt zu Mewe, Herrn Inspektor Stöwing, ist der Titel als „Strafanstaltsobersinspektor“ verliehen.

Marienburg, 11. November. Die Kaiserin hat dem Dienstmädchen Justine Schreiber in Sandhof für 14-jährige treue Dienste bei der Gutsbesitzerin Mathilde Rentel in Sandhof das goldene Erinnerungskreuz zum Geschenk gemacht. — Auf eine weitere Anzeige des Bürgermeisters Sandfuchs gegen den Verordneten Krüger fanden aus Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten am Sonnabend auf dem hiesigen Landratsamt Verhandlungen durch den Herrn Landrat Freiherrn Senft von Bilfisch statt. Gegen einen weiteren städtischen Beamten, der in dem Verdachte steht, einen unter der Spitzmarke „Aus dem Fuchsbau“ gegen Herrn Sandfuchs gerichteten Aufsatz in einer hiesigen Zeitung veröffentlicht zu haben, ist ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden.

Elbing, 11. November. Die geplante Kanalisation macht die Erledigung einer sehr wichtigen Vorfrage notwendig, nämlich die Beschaffung einer ausreichenden Wassermenge. Dieselbe wird auf 5200 Kubikmeter pro Tag veranschlagt; man hofft aber mit 4000 Kubikmetern auszukommen. Da die Quellen, welche augenblicklich unsere Wasserleitung speisen, auch dieses Tagesquantum nicht zu schaffen vermögen, so wird bei Schönwalde nach Wasser gebohrt. — Der untergegangene Elbinger Dampfer „Pinus“ hatte Elbing geladen und war auf der Fahrt von Hamburg nach Ahus in Schweden. Die Besatzung bestand aus dem Kapitän Wroßnert, dem Steuermann Bosalki, den Maschinisten Schütz und Krüger, dem Steward Dolecki, dem Heizer Schwiager und den Matrosen Scharf und Neumann. Die beiden Letzteren sind gerettet.

Berent, 11. November. Feuer hat das katholische Schullehrerseminar zum größten Teil in Asche gelegt. Dasselbe hatte seinen Ursprung in der Aula, wo eine Lampe explodierte und die große Orgel in Brand setzte. Mit rasender Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer, und bald war der Dachstuhl von den Flammen ergriffen. Ausgebrannt ist das Hauptgebäude im ersten und zweiten Stock, zum Teil auch das Erdgeschloß. Es stehen nur die Mauern mit dem Uhr- und Glockenturm, welcher, da ohne genügende Stütze, bei dem Sturm ganz bedenklich schwankt. Die beiden Seitenschiffe, in welchen sich die Lehrerwohnungen befinden, sind ebenfalls von den Flammen sehr angegriffen.

Soppot, 11. November. In dem Konkurse des Baugewerkmeyers Wilhelm Lippke hier selbst befaßten sich die gesamten angemeldeten Forderungen auf etwa 500 000 Mk., denen eine Konkursmasse von 1600 Mk. gegenübersteht. Die Gläubiger beschloßen am Sonnabend die Fortführung des Konkurses.

Wormditt, 11. November. Eine Blaspatrone hatte sich der 11-jährige Sohn des Besitzers Lingnau aus Freimarkt zu verschaffen gewußt. Als es ihm nicht gelang, dieselbe mittels eines Steines zum Entzünden zu bringen, legte er sie in das Feuer im Kochherd. Der Knall blieb lange aus; er wollte sehen, woran das lag. In demselben Augenblicke explodierte die Patrone und verwundete den Knaben im Gesicht, besonders an einem Auge, erheblich.

Heiligenbeil, 11. November. Am Sonnabend wurde der Betrieb des hiesigen Gaswerks eröffnet und zum ersten Male die Stadt durch Gasallicht erleuchtet.

Insterburg, 11. November. Weil er nicht die zweite Lehrprüfung bestanden hatte, versuchte am Sonnabend ein Lehrer aus Juchasich zu erschießen. Er feuerte aus einem Revolver vier Schüsse auf seine Brust ab und verletzte sich schwer. Sämtliche Geschosse sind unter dem Herzen eingedrungen.

Tilsit, 11. November. Der „Tils. Ztg.“ zufolge besichtigte heute Staatssekretär Kraetke die hiesige Postanstalt, unternahm eine Rundfahrt durch die Stadt und reiste mittags wieder ab. — Gestern abend fand auf Veranlassung der Korporation der Kaufmannschaft eine öffentliche Versammlung statt, die für Verbeibaltung der Handelsverträge und gegen die Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel Stellung nahm. Es wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, welche dem Bundesrat und dem Reichstag zur Kenntnis gebracht werden soll.

Inowrazlaw, 11. November. Geheimer Sanitätsrat Dr. Törner ist am Sonnabend, 63 Jahre alt, gestorben. Er war nicht allein ein pflichtgetreuer Arzt, der von seinem Beruf die denkbar idealste Auffassung hatte, sondern wirkte auch als Stadtvorordneter segensreich für unser Gemeinwesen. Sein Andenken wird hier hoch in Ehren gehalten werden.

Snin, 11. November. Der Amtsrichter Arnold von hier liegt in Posen an einer Blutvergiftung schwer krank darnieder. Er soll sich die Krankheit bei der Sektion der Leiche des nach dem letzten hiesigen Jahrmarkt in Gogulowo ermordeten Kuhhirten zugezogen haben.

Taktow, 11. November. Der Oberkellner des hiesigen Hotels Domke (vormals Barz) ist nach Unterschlagung von etwa 750 Mk. verschwunden. — Die Windmühle des Müllers Bernicke aus Zippnow ist niedergebrennt.

Sartowitz, 11. November. Als am Freitag abend zwölf Arbeiter, die bei der Deichverwaltung in der Culmer Niederung beschäftigt sind, in einem kleinen Kahn bei Jungsand über die Weichsel fahren wollten, schlug das Boot um, und die Insassen fielen ins Wasser. Einigen guten Schwimmern gelang es, sämtliche Leute, sowie das Boot ans Ufer zu bringen.

Lokales.

Thorn, 12. November 1901.

Personalien. Der Amtsrichter von Lukowicz in Rosenberg ist an das Amtsgericht I in Berlin versetzt worden. Der Gerichtsassessor Felix Kauffmann aus Danzig ist in den Bezirk des Kammergerichts versetzt und der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin und der Rechtskandidat Kurt Wiedemann aus Braunkopf zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen. Es sind ernannt worden: der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Aktuar Blum bei dem Amtsgericht in Graudenz zum Sekretär und Gerichtskassenverwalter bei dem Amtsgericht in Hammerstein und der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Aktuar Dubinski in Jempelburg zum Sekretär bei dem Amtsgericht daselbst.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Eisenbahndirektionen davon Kenntnis gegeben, daß von den Anzeigen von Altertumsfunden an ihn künftig abgesehen werden könne.

Westpreussische Handwerkskammer. Die Mitglieder der 1. Abteilung, die die Kreise Danzig Stadt, Danzig Höhe, Danzig Niederung, Berent, Carthaus, Neustadt und Putzig umfaßt, treten am 15. d. Mts. in Danzig zu einer Sitzung zusammen, um über Lehrlings- und Schulwesen, Befähigungsnachweis, Berechtigung zur Führung des Meistertitels und Arbeitsnachweis zu beraten. Am 18. November halten die Mitglieder der 2. Abteilung, die die Kreise Elbing Stadt, Elbing Land, Dirschau, Marienburg und Pr.-Stargard umfaßt, in Elbing eine Sitzung mit derselben Tagesordnung ab.

Für die Haftpflicht des fahrlässigen Verkäufers ist folgende Gerichtsentscheidung von Interesse: Beim Verköchen von Preiselbeeren in einer Fabrik wies der Zucker Petroleumgeschmack auf. Dadurch war ein erheblicher Teil des Preiselbeerkompotts mehr oder minder verdorben. Der Fabrikant nahm den Lieferanten des Zuckers in Anspruch auf Ersatz nicht bloß des Kaufpreises für den Zucker, sondern auch des an dem Kompott angerichteten Schadens. Diefem Antrag gemäß hat eine Kammer für Handels-sachen des Landgerichts erkannt. Sie sah für erwiesen an, daß der Zucker, der in einer Remise in der Nähe von Petroleum gelagert hatte — worin eine Fahrlässigkeit des Verkäufers erblickt werden müsse —, mit Petroleum durchfeuchtet und daß dieser Mangel bei der üblichen Untersuchung des Zuckers im Geschäftsbetrieb des Klägers vor dem Kochprozeß nicht entdeckt worden war. Die Frage, ob die Haftung des fahrlässigen Verkäufers soweit auszudehnen sei, werde zwar in der Litteratur vielfach verneint; ihre Bejahung verdient jedoch den Vorzug. So entschied die Stettiner Handelskammer.

Die Bildung eines Verbandes der Kriegervereine des Regierungsbezirks Danzig hat am Sonntag in Danzig stattgefunden. Vertreten waren die Kreis-Kriegerverbände Berent, Danzig, Dirschau, Elbing, Neustadt, Carthaus und Marienburg; nur der Kriegerverband Pr. Stargard fehlte. Die endgiltige Gründung eines Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Danzig mit dem Sitz in Danzig wurde beschloßen. Die Satzungen wurden beraten und festgelegt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Major Engel-Danzig Vorsitzender, Landgerichtsdirektor und Hauptmann Schulz-Danzig Stellvertreter, Provinzial-Sekretär Büttner-Danzig Schriftführer, Stationsassistent Andree-Danzig Stellvertreter, Rentier Milde-Danzig Kassierer. Außerdem wurden die Vorsitzenden der sämtlichen sieben Kreisverbände in den Vorstand entsandt. Alljährlich soll eine Abgeordneten-Versammlung für den Regierungsbezirk stattfinden. Der bisherige 3. Bezirk Danzig des Deutschen Kriegerverbandes hat sich damit aufgelöst und die Gliederung des deutschen Kriegervereinswesens ist damit auch in unserer Provinz ein gutes Stück gefördert: Ortsvereine, Kreisverbände, Regierungsbezirksverbände, Landesverbände, die im Kyffhäuserbund mit 2 Millionen Kameraden vereinigt sind.

Königsberger Schloßfreilichtlotterie. Mit königlicher Ermächtigung hat der Minister des Innern auf Antrag des Komitees zur Freilegung des Schlosses in Königsberg genehmigt, daß die Zahl der Lose für die 4., 5. und 6. Ziehung der Lotterie von je 183 150 auf je 200 000 Lose zu 3 Mk., die Zahl der Gewinne von 6240 auf 6241 und der jedesmalige Gesamtbetrag der Gewinne von 190 000 auf 200 000 Mark erhöht werden.

Lotterie. Zur ersten Klasse der 206. königl. Preussischen Klassenlotterie erfolgt die Einföhrung bzw. Wiederentnahme der Lose in der Zeit vom 12. bis 26. November. Vorauszahlung für alle vier Klassen ist zulässig gegen Gewahrsamscheine, die mit dem Stempel der königl. General-Lotterie-Direktion versehen sind. Mit Auszahlung der kleineren Gewinne aus 4. Klasse 205. Lotterie wird schon am 12. November, nachmittags 3 Uhr, vorbehaltlich der Gewinnbestätigung durch die amtliche Liste und unter der Bedingung begonnen, daß mit der Gewinnabhebung gleichzeitig auch die Entnahme der neuen Lose erfolgt. Die amtliche Gewinnliste ist kaum vor dem 20. November zu erwarten und die Auszahlung der größeren Gewinne (von 1000 Mk. aufwärts) kann erst einige Tage später stattfinden. Die Gewinnziehungen beginnen am 9. Januar, 8. Februar, 8. März und 12. April 1902. Die Gesamtzahl der Lose ist 225 000; davon werden in den ersten drei Klassen 35 000 und in vierter Klasse 77 500 gezogen.

Brennspiritus. Die in den letzten Tagen erfolgte bedeutende Ermäßigung der Preise für Brennspiritus dürfte gerade jetzt zu Beginn des Winters mancher sparsamen Hausfrau sehr willkommen sein. Es hat den Anschein, daß die Verwendung des Spiritus im Haushalt eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren wird, zumal neuerdings auch Spiritusapparate mit ganz wesentlichen Verbesserungen auf den Markt kommen.

Zum Künstler-Konzert Freitag, 22. November. Die holländischen Künstler konzertierten auch in Hamburg. Darüber schreibt die „Hamburger Zeitung“: Das „holländische Trio“, die Herren Coenraad Bos, J. van Been und J. van Lier, die bereits in den bedeutendsten Musikstädten enthusiastisch begrüßt wurden, hatte der Konzert-Arrangeur Böhm gewonnen. Nun, dieses „holländische Trio“ bewies in seinem Konzert, daß man auch in der Reproduktion mit künstlerischem Ernst arbeiten muß, und vor dieser wahren Künstlerschaft ziehen wir gerne den Hut. Vorweg sei bemerkt, daß die Darbietungen der holländischen Künstler einzig in ihrer Art waren. Die drei hochtalentierten Herren brillierten sowohl als Solisten wie im Ensemble-Spiel. Ihr Zusammenwirken im C-moll Trio von Brahms und dem Mozartschen Trio in G-dur zeugte von einer feinsinnigen, durch die souveräne Technik aller drei Mitwirkenden unterstützten Interpretation, die des höchsten Lobes wert ist. Besonders in dem Brahms'schen Trio glänzten Violine und Klavier durch die elegante, peinlich saubere Ausarbeitung des Presto und die ganz berückend schöne Wiedergabe des melodischen Andante, wie denn überhaupt die Künstler in Korrektheit und Gefühlsmäßigkeit sich als echte Söhne ihres Volkes offenbarten. Nochmals gesagt, vor solcher wahren Künstlerschaft ziehen wir gerne den Hut! Nach dem Brahms'schen Trio kamen Kompositionen für Klavier-Solo, Cello und Klavier, und Violine und Klavier zum Vortrag, von den Herren in künstlerischer Weise ausgeführt, und die ihnen zahllose Hervorrufe einbrachten. Zum Schluß folgte das ewig schöne G-dur Trio von Mozart. Der Konzertabend wird sämtlichen Anwesenden in unaussprechlicher Erinnerung bleiben. Herr Buchhändler Schwarz hat keine Kosten gescheut, das berühmte Trio für das Konzert am Freitag, den 22. d. Mts., zu gewinnen. In demselben kommen außer dem herrlichen A-moll Trio von Tschaiowsky und dem schönen Mozartschen Trio in G-dur noch eine Reihe prächtiger

Kompositionen für Klavier allein, sowie für Cello und Klavier und Violine und Klavier zum Vortrag. Wir wollen nochmals betonen, daß das Konzert einen ganz außerordentlichen Kunstgenuss bieten wird.

Theater. „Die Fee Caprice“, das neueste Lustspiel von Oskar Blumenthal, das jetzt täglich mit großem Erfolge im Berliner Lustspieltheater zur Aufführung gelangt, wird am Mittwoch auch bei uns in Szene gehen. Wir lassen einige Stimmen der Presse folgen. Die „Frei. Btg.“ schreibt: Das war einer der erfreulichsten Theaterabende, die Berlin seit langer Zeit gesehen hat. Das „Lustspieltheater“ hat einen seiner schönsten Erfolge der guten „Fee Caprice“ zu danken. — Die „Nordb. Allg. Btg.“ drückt sich wie folgt aus: Im Lustspieltheater errang gestern Abend Oskar Blumenthal einen vollen Triumph mit seinem neuesten Werk, dem Lustspiel „Die Fee Caprice“. Der Zauber dieser Sprache nahm sofort die Aufmerksamkeit gefangen, jedes treffende Wort wurde lebhaft begrüßt und schon nach dem ersten Akt der glückliche Dichter stürmisch begehrt. Der Erfolg war sofort entschieden und konnte sich nur noch steigern.

Der hiesige Kleinkinder-Bewahrverein unterhält vier Bewahranstalten in unserer Stadt. Das ist für die Einwohnerzahl Thorn's etwas viel, aber die Vorstädte liegen so entfernt von der Stadt, daß der Zweck völlig verfehlt sein würde, wenn die 3—6 jährigen Kinder z. B. von einer Vorstadt nach der Anstalt in der Stadt gehen sollten. Es blieb deshalb nichts anderes übrig, als außer der Stadt auf allen drei Vorstädten Bewahranstalten einzurichten, um den Eltern Gelegenheit zu geben, ohne Zeitverlust ihre Kleinen tagsüber in gute Obhut zu bringen. Wer jemals gesehen hat, wie lustig und vergnügt sich oft dreißig, vierzig, ja fünfzig Kinder an einem Reigen oder sonstigen Bewegungsspielen trotz ihres zum Teil noch nicht taftesten Gangwerkes beteiligen, wie sie verträglich und artig mit einander verkehren, wie sie eifrig ihre Spielverkschen mitsingen, der wird erstaunt gewesen sein, wie das mit so wenig Aufsichtspersonal zu erreichen ist. Am meisten trägt das gute Beispiel der Kinder dazu bei, die schon längere Zeit die Anstalt besuchen, und dieser gute Same wirkt von Nachwuchs zu Nachwuchs weiter. — Durch den Bau der letzten Anstalt auf der Culmer Vorstadt ist der Verein in Schulden geraten, so daß er jetzt nicht nur die Kosten der Unterhaltung einer Anstalt mehr beschaffen, sondern auch noch Zinsen aufbringen muß. Man wolle es deshalb dem Verein nicht allzu schwer zur Last legen, wenn er hin und wieder etwas ungestüm bittet.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde. Zu dem am Mittwoch im Schützenhause stattfindenden Vortragsabend haben auch Nichtmitglieder gegen Zahlung von 25 Pf. Zutritt. Den Vortrag hält der als Wanderredner einen großen Ruf genießende hygienische Schriftsteller Reinhold Gerling-Berlin über „Sofortige Schmerzlinderung durch einfache Griffe“ mit Demonstrationen.

Groben Unfug verübten halbwüchsige Burschen gestern Abend dadurch, daß sie in der Nähe des schon an und für sich finsternen Jakobsthor's 3 Laternen ausdachten. Schon vor einigen Wochen hatten sie denselben Unfug begangen, nur daß damals noch die Laternen innerhalb des Thor's ausgedacht wurden, so daß einige ängstliche Gemüter, besonders Angehörige des schwächeren Geschlechts, sich fürchteten, hindurch zu gehen. Vielleicht gelingt es diesmal, die Täter zur Anzeige zu bringen, und ihnen zu einer wohlverdienten Strafe zu verhelfen.

In der hiesigen Knabenmittelschule wohnte in der vergangenen Woche der Direktor der höheren Mädchenschule zu Rattowitz i. Schl. dem Schulunterricht bei. Wie verlautet, haben sich die Herren Konrektor Maus und Mittelschullehrer Päßold um Stellen in Rattowitz beworben.

Die Tafel für die Haltestelle der elektrischen Straßenbahn an der Brückenstraße ist jetzt an dem Geständer der Zeitungsbühne befestigt worden.

II. Von dem Kriegsgericht wurde der Musketier Gustav Neumann von der 2. Komp. Inf.-Regts. 61 wegen Mißhandlung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

t. Die Chinafeldzugsmedaille für Nichtkombattanten hat der Regiments-Schneidermeister Tenz vom 176. Infanterie-Regiment, der während der Chinawirren an das Korpsbefehlungsamt des 17. Armee-Korps in Danzig kommandiert war, erhalten.

Strafkammer. In der gestrigen Sitzung standen 4 Sachen zur Verhandlung an. In der ersten hatten sich der Händler Josef Smigielski aus Prignitzthal und der Arbeiter Wladislaus Gaidowski aus Jordan wegen Diebstahls, letzterer außerdem wegen Bedrohung zu verantworten. Die beiden Angeklagten lehrten am 17. Dezember 1900 mit einem Fuhrwerk im Gasthofe des Gastwirts Wittinger zu Damerau ein, woselbst auch die Bierfahrer Jolinski und Abramowski aus Culin eingefahren waren. Alle vier Personen spielten über Abend miteinander Karten und verließen gegen 3 Uhr morgens das Gastlokal. Als die Bierfahrer ihre Pferde aus dem Stall holten, bemerkten sie, daß die Angeklagten einen Sack mit Häcksel auf ihren Wagen werfen wollten. Da die Bierfahrer den Sack Häcksel als ihr Eigentum erkannten, protestierten sie gegen die Wegnahme. Es entstand hierüber ein Streit, in dessen Verlauf Gaidowski

eine Pistole zog und dieselbe auf Jolinski abfeuerte. Die Anklage behauptete, daß es Absicht der Angeklagten gewesen sei, den Bierfahrern den Sack mit Häcksel zu stehlen. Die Angeklagten bestritten diese Absicht und behaupteten ihrerseits, daß sie sich in dem Stalle befunden hätten, der fragliche Sack mit Häcksel gehöre ihnen. Einen Schuß auf die Bierfahrer abgegeben zu haben, räumte Gaidowski ein. Er will dies lediglich zum Zwecke getan haben, um die Bierfahrer einzuschüchtern. Der Gerichtshof nahm auf Grund der Beschuldigungen einen Diebstahl für nicht vorliegend an, und erkannte hierüber auf Freisprechung. Dagegen wurde Gaidowski wegen Schießens auf von Menschen bewohnten Orten zu 3 Tagen Haft verurteilt. — In der zweiten Sache war der Former Julius Rahnenfeld ohne festen Wohnsitz, z. B. in Haft, zur Last gelegt, im Oktober d. J. einer unbekannten Person einen Sack gestohlen zu haben. Er wurde dabei angehalten und festgenommen, als er am 9. Oktober d. J. der Erbknechtin Josef hier die Bursche zum Kaufe anbot. Der Angeklagte bestritt den Diebstahl und behauptete, daß er die Bursche vor seiner Festnahme von einem unbekannten Manne zum Preise von 5 Mark gekauft habe. Wenngleich diese Angabe ungläubhaft erschien, so erfolgte doch mangels Beweises der Täterschaft des Angeklagten die Freisprechung und die sofortige Haftentlassung desselben. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Fleischer Franz Gasta aus Mader und hatte gleichfalls das Vergehen des Diebstahls zum Gegenstande. Am 17. Juli d. J. kam der Besitzer John Michael Komczynski aus Plejwaczewo nach Thorn und traf hier mit dem Angeklagten zusammen. Beide besuchten gemeinschaftlich mehrere Gasthäuser und tranken bis zum späten Abend. Dann begaben sie sich nach Mader, woselbst Komczynski seinem Verwandten, dem pensionierten Weichensteiner Maczkiewicz einen Besuch abstatten wollte. Zunächst tranken sie aber auch in Mader wieder in einem Gasthause ein und machten sich dann endlich und im stark angegrüneten Zustande auf den Weg nach der Maczkiewicz'schen Wohnung. Unterwegs zog Angeklagter nun dem Komczynski das Portemonnaie mit einem Inhalt von etwa 140 Mk. aus der Tasche und eignete sich dasselbe an. Als beide die Maczkiewicz'sche Wohnung betraten, vernahm Komczynski sofort sein Portemonnaie. Auf seine Befragung hin, daß Angeklagter dasselbe gestohlen habe, wurde letzterer, wenngleich er den Diebstahl bestritt, einer Visitation unterzogen; dieselbe hatte aber keinen Erfolg. Im getrunkenen Zorn räumte Angeklagter den Diebstahl ein. Er behauptete, daß er das Portemonnaie mit dem Gelde, bevor er die Maczkiewicz'sche Wohnung betreten hatte, im Hausgarten des Maczkiewicz unter dem Grafe versteckt habe. Als er das Portemonnaie von dort späterhin aber habe wegnehmen wollen, sei dasselbe verschwunden gewesen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, Erwerbsverlust auf 2 Jahre und Polizeiaufsicht. Gleichzeitig ordnete er auch dessen sofortige Verhaftung und Abführung nach dem Gefängnis an. — Auch in der letzten Sache bildete ein Eigentumsvergehen den Gegenstand der Verhandlung. Auf der Anklagebank hatten der Arbeiter Carl Frenzel aus Mader und der Müller August Kleinert aus Bromberg Platz genommen, denen zur Last gelegt war, in der Nacht zum 8. Oktober d. J. in das neu erbaute Wohngebäude des Regiments-Schneiders Dämmer hier, Condulitstraße, eingedrungen zu sein und daraus eine Anzahl Kleidungsstücke und Handwerkszeug gestohlen zu haben. Ferner waren die Angeklagten beschuldigt, in derselben Nacht der Frau Döbber hier, Wäsche von der Bleiche entwendet zu haben. Während die Verhandlung hinsichtlich des Angeklagten Frenzel mit dessen Freisprechung endigte, wurde Kleinert zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

t. Prellsteine sind zum Schutze der Lindenbäume an dem Trottoir des neustädtischen Marktes angelegt worden.

Diebstahl. Gestern Abend wurde der Laufbursche Alfred L. verhaftet, weil er von einem Wagon der Uferbahn Zuckerrüben gestohlen hatte.

Eine Schnitzjagd wurde heute vormittag abgehalten. Mittags gegen 2 Uhr kehrten die Teilnehmer derselben unter fröhlicher Jägermusik wieder nach der Stadt zurück.

t. Verhaftung. Der Polizeiergeant Mischko verhaftete gestern den früheren Arbeitssoldaten der Magdeburger Arbeitssoldaten-Abteilung Johann Tuzyminski, der hier als Zuhälter sein Unwesen trieb.

Temperatur morgens 8 Uhr 7 Grad Wärme.

Barometerstand 27 Zoll 5 Strich.

Wasserstand der Weichsel 0,18 Meter.

Gefunden Krankentafeln-Darstellungsbuch des Fleischergesellen Wilhelm Klimet, ein Boia im Polizeibriefkasten, ein Wechsel über 300 Mk. im Hause Katharinenstr. 3.

Verhaftet wurden 7 Personen.

Mader, 11. November. Die Herren Eisenbahn-Kanzleisekretär a. D. Lemle und Lehrer a. D. Ginnulat sind vom königlichen Landrat als Schöffen der Gemeinde Mader an Stelle der ausgeschiedenen Herren Raasch und Neumann beauftragt worden. Die Einführung und Verpflichtung wird von dem Herrn Landrat persönlich bei Gelegenheit der Einführung des neuen Gemeindevorstandes erfolgen.

Podgorz, 11. November. Eine Versammlung der Bahnbeamten tagte gestern im Berner'schen Lokal, zu der die Herren Regierungsrat Grevenmeyer, Bauinspektor Schönsch und Bauinspektor Knechtel, sowie fast sämtliche dienstfreien Beamten erschienen waren. Herr Grevenmeyer teilte den Erschienenen mit, daß man einen „Bahnenbeamten-Verein“ zu gründen beabsichtige, wie solche in größeren Städten bereits bestehen. Der Verein bezwecke geistliches Beisammensein der Beamten, im Sommer sollen Vergnügungen veranstaltet werden, und der Vereinsbeitrag soll jährlich eine Mark betragen. 140 Beamte erklärten sich bereit, dem „Bahnenbeamten-Verein“ beizutreten. In einer demnächst stattfindenden Versammlung soll der Vorstand und das Verzeichnis gewählt und die Statuten entworfen werden. — einstofal gewählt und die Statuten entworfen werden. Die Liedertafel feiert am Sonnabend, den 16. d. Mts., im Saale des Hotel „Zum Kronprinzen“ ihr erstes Wintervergnügen.

Kleine Chronik.

*** Systematische Brandstiftung.** In Wildetaube bei Greiz hat Sonntag Nacht ein verheerendes Großfeuer elf Gebäude eingäschert. Es ist dies innerhalb zehn Tagen die vierte Brandstiftung.

*** Explosion.** In einem Bazar in Paris explodierte eine Petarde, welche eine Panik unter der Rundschau verursachte; es ist indessen Niemand zu Schaden gekommen; auch der Sachschaden ist nur geringfügig. Der Zwischenfall wird den Bediensteten zugeschrieben, welche verlangt hatten, daß das Geschäft am Sonntag geschlossen bleibe.

*** Verschüttet.** Wie das „Straßfurter Tageblatt“ meldet, sollen gestern bei einem Einsturz von vier Sohlen auf Schacht Ludwig 2 hiezig Bergleute verschüttet worden sein. Bis zum Abend seien 3 Tote und 25 Verletzte geborgen worden, während 13 noch vermisst würden. Die übrigen seien unverfehrt gerettet worden.

*** Ein Rechtsanwalt verhaftet.** In einem Gasthause in Wien wurde der Rechtsanwalt Robert Hahn, der Anfang dieses Monats nach Unterschlagung einer größeren Summe aus Nürnberg flüchtig geworden war, verhaftet. Bei seiner Verhaftung wollte sich Hahn aus dem Fenster stürzen, wurde jedoch von dem Polizeibeamten daran gehindert. Hahn wird in den nächsten Tagen nach Nürnberg überführt werden.

*** Ein neues Serum.** Pariser Blätter melden, Professor Chateaufe, ein Schüler Pasteurs, habe ein wirksames Typhus-Serum hergestellt.

*** Explosion auf einem englischen Kriegsschiff.** An Bord des Kriegsschiffes „Royal Sovereign“, welches auf der Reise von Batea nach Malta begriffen war, fand eine Explosion statt, durch welche ein Offizier und fünf Mann getötet und neunzehn Mann verwundet wurden. Die Explosion wird der vorzeitigen Entzündung einer Kartusche in einem sechsölligen Geschütze zugeschrieben, welche erfolgte, bevor das Verschlussstück geschlossen war. Man glaubt, die Entzündung sei verursacht durch ein Stück glimmender Kartusche, welches nach Abfeuern des letzten Schusses in der Kanone zurückgeblieben war.

*** Vom Turm seil gestürzt.** Der Sohn des Turmseilfünftlers Strohschneider ist in Teplitz bei einer Produktion vom Seile gestürzt und schwer verletzt worden.

*** Die Gattin und dann sich selbst getötet.** In Bremerhain bei Rothenburg ermordete der über 70 Jahre alte Ausgedingte Karl Schulze seine Gattin, indem er ihr die Kehle durchschnitt, dann nahm er sich selbst das Leben. Schulze war sehr dem Trunke ergeben.

*** Liebestragödie.** Im Hause Gärtnergasse 8 in Dresden wurden der 28jährige Schlossergeselle Reinert und seine Geliebte, die 21jährige Schneiderin Mark, erschossen aufgefunden. Die That dürfte bereits in der Nacht zum Freitag geschehen sein. Das Liebespaar ist anscheinend mit beiderseitigem Einverständnis aus dem Leben geschieden, weil von den Eltern des Mädchens eine eheliche Verbindung mit ihrem Geliebten Hindernisse in den Weg gelegt wurden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. November. Der Kaiser genehmigte das am 30. Oktober eingereichte Abschiedsgesuch des deutschen Botschafters in London Grafen Hatzfeldt und verlieh demselben den Verdienstorden der preussischen Krone.

Berlin, 12. November. Der Kaiser ließ der ihren hundertsten Geburtstag feiernden Schuhmacherswitwe Emilie Casper durch ein Schreiben Glück und Gottes Segen wünschen und ihr eine mit seinem Bilde geschmückte Tasse, sowie ein Gnadengeschenk von 300 Mark zugehen. Der 281. Stadtbezirk schenkte 100 Mark, die Gemeindeförperschaft von St. Philippus Apostel über sandte eine Prachtbibel und 75 Mark.

Graudenz, 12. November. Auf der Strecke Graudenz-Marienburg sind gestern zwischen den Stationen Graudenz und Wosfarten ein Güterzug und ein Arbeiterzug zusammengefahren. Vom Personal wurde dabei eine Person getötet und fünf verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Unfall ist dadurch veranlaßt, daß der Zugführer des Güterzuges ohne Auftrag abgefahren ist.

Hildesheim, 12. November. Wie aus Lehrte gemeldet wird, hat sich dort der General v. Sanden erschossen.

Teplitz, 12. November. Eine Reihe von Kohlenwerken des nordböhmischen Reviers beschloß bei anhaltend schlechtem Geschäftsgang die Einstellung von Feierschichten und die allgemeine Reduzierung des Arbeiterpersonals ab 1. Dezember.

Paris, 11. November. Gestern Abend wurde im Theater Antoine das von der Zensur verbotene neue Stück von Brieux „Les Avariés“ vom Verfasser vor einem geladenen Publikum vorgelesen. Als nach der Verlesung dem Dichter eine Ovation dargebracht und von mehreren Anwesenden die Abschaffung der Zensur verlangt wurde, ertönten Hochrufe auf Zola, sowie auf Rochefort, und die Kundgebungen nahmen einen politischen Anstrich an. Der Dichter erwiderte demgegenüber, die Frage als rein literarisch zu behandeln.

Amsterdam, 12. November. Wie das „Algemeen Handelsblad“ meldet, ist die Königin seit einiger Zeit unpaßlich und hütet das Zimmer. Am Sonntag wurde eine Krankenwärterin nach dem Schlosse Loo berufen. Die Königin-Mutter ist aus Arolsen gestern Abend in Loo eingetroffen.

Haag, 12. November. Der Verwaltungsrat des Haager Schiedsgerichtshofes ist für den 20. November einberufen, um über den Antrag der Buren auf Entscheidung der südafrikanischen Frage Beschluß zu fassen.

London, 12. November. „Daily Mail“ meldet von angeblich bestunterrichteter Seite, daß Präsident Krüger die Eröffnung von Friedensverhandlungen in Erwägung ziehen werde, wenn ihm dieselben direkt von einem annehmbaren Vertreter Englands angeboten würden. Er stellt folgende Bedingungen: Vollständige Amnestie der Aufständischen, sofortiger Rücktransport aller Gefangenen, Wiederaufbau der verwüsteten Farmen und Zahlung einer Entschädigungssumme für alle materiellen Verluste. Außerdem sollen der Burenrepublik durch einen von Frankreich und Rußland garantierten Vertrag alle Rechte der Selbstverwaltung zuerkannt werden. Dagegen sind die Buren bereit, die Goldfelder den Engländern abzutreten.

Konstantinopel, 11. November. Das französische Geschwader hat Mytilene verlassen. Ein Teil ist nach Syra gegangen, 3 andere Schiffe werden in Phokaea bei Syra Kohlen einnehmen und dann ebenfalls nach Syra weitergehen. — Die Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei sind wieder aufgenommen. Botschaftsrat Vapst stattete heute dem türkischen Minister des Aeußeren einen amtlichen Besuch ab.

Gmunden, 12. November. Die Mutter des Zaren, Kaiserin Maria Feodorowna, wird diese Woche zum Besuch des Herzogs von Cumberland hier eintreffen. Auch Königin Christian IX. von Dänemark, der Vater der Kaiserin, wird hier bestimmt erwartet.

Simla, 12. November. Der Bizekönig von Indien hat beschloffen, eine Abordnung einflußreicher Muhammedaner nach Kabul zu entsenden, um dem Emir Habi-Ullah im Namen der indischen Regierung zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen. Die Abordnung wird etwa am 20. November von Peshawar abgehen.

Holzverkehr auf der Weichsel bei Thorn. In der ersten Novemberwoche passierten die russische Grenze bei Schilno 7 Trakten mit zusammen 17351 Stüd Holz, nämlich: 606 tieferne Rundhölzer, 11709 tieferne Balken, Mauerlatten und Zimmer, 1227 tieferne Steeper, 1305 tieferne einfache und doppelte Schwellen und 2504 tannene Balken und Mauerlatten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 12. November.	Fonds fest.	11. Novbr.
Russische Banknoten	216,25	216,30
Barisan 8 Tage	215,95	—
Oester. Banknoten	85,35	85,30
Preuß. Konjols 3 pEt.	89,40	89,30
Preuß. Konjols 3 1/2 pEt.	100,56	100,30
Preuß. Konjols 3 1/2 pEt.	100,40	100,30
Deutsche Reichsanl. 3 pEt.	89,40	89,25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 pEt.	100,40	100,50
Westpr. Pfdbf. 3 pEt. neu. II.	86,20	85,90
do. 3 1/2 pEt. do.	96,—	96,40
Posener Pfandbriefe 3 1/2 pEt.	97,30	97,76
do. 4 pEt.	102,20	102,20
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pEt.	—	—
Fart. 1 1/2 pEt. Anleihe C.	25,85	25,60
Italien. Rente 4 pEt.	99,30	99,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pEt.	76,30	76,40
Disconto-Komm.-Anth. erlt.	172,—	172,25
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	191,50	192,25
Harpener Bergw.-Akt.	157,40	157,25
Laurahütte Aktien	178,50	178,60
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	—	—
Vorn. Sadt-Anleihe 3 1/2 pEt.	—	—
Weizen: Dezember	163,75	164,—
„ Mai	168,—	168,25
„ Juli	—	—
„ loco Newyork	83 1/2	83 1/4
Roggen: Dezember	139,—	138,75
„ Mai	143,50	143,25
„ Juli	—	—
Spiritus: loco m. 70 M. St.	33,20	33,20
Weichsel-Discont 4 pEt., Lombard-Zinsfuß 5 pEt.	—	—

Die seit Jahrzehnten bekannten von zahlreichen wissenschaftlichen Autoritäten und praktischen Aerzten angewandten: Apotheker Rich. Brandt's



und heute noch in allen Kreisen das beliebteste Hausmittel Man achte darauf, daß jede Schachtel als Etikette das weiße Kreuz in rothem Felde, wie nebenstehend, trägt. Wo nicht in den Apotheken erhältlich wurde man sich mit 10 Pf. Postkarte an Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen (Schweiz). Bestandtheile sind: Extract von Säge 1,5 gr. Moschuskarbe, Abkömml. Aloe 1 gr., Zittertee, Gentian 1/2 gr., Camphor, Sennab. und Bitterleezwur in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. hergestellt.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege Pat. MYRRHOLIN-SEIFE sowie als beste Kinderseife kräftlich empfohlen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Bescheidensfrist gegen die am 24. September d. Js. stattgehabten Wahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts abgelaufen ist und Beschwerden gegen diese Wahlen nicht eingegangen sind, machen wir hiermit gemäß § 22 des Ortsstatuts betreffend das Gewerbegericht zu Thorn vom 4. Februar 1892 bekannt, daß das Gewerbegericht in folgender Weise zusammengelegt ist:

- Vorsitzender Bürgermeister **Stachowitz**,
1. Stellvertreter des Vorsitzenden Stadtrat und Syndikus **Kelch**,
2. Stellvertreter des Vorsitzenden:

Erster Bürgermeister **Dr. Kersten**,
Beisitzer:

- a) aus dem Kreise der Arbeitgeber:
Klempnermeister **Carl Meinas**,
Drechslermeister **Borkowski**,
Bäckermeister **Sztuczko**,
Schuhmachermeister **Wojcickowski**,
Restaurateur **Bonin**,
b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer:

- Maschinenbauer **Ziepen**,
Tischler **Naumann**,
Pfefferschäler **Machran**,
Buchbindergehilfe **Witt**,
Gastwirtsgehilfe **Müller**,
Gerichtsschreiber:

Magistrats-Assistent **Friedländer**.

Thorn, den 11. November 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Für das 3. Revier I. Stadtbezirks ist zum Armendeputierten der Kaufmann **Paul Meyer** (Baderstr. 10) erwählt und in dieses Ehrenamt eingeführt worden.

Thorn, den 11. November 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Nachlassgegenständen findet statt:

am Donnerstag, d. 14. Novbr. d. Js. und zwar:

vormittags 9 Uhr im St. Georgen-Hospital,

vormittags 11 Uhr im Katharinen-Hospital.

Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Thorn, den 9. November 1901.

Der Magistrat.

Abteilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 15. d. Mts.,

vormittags 11 Uhr

werde ich vor dem hiesigen Landgericht

45 Paar Damen- u.

Herrenschuhe

gegen sofortige Bezahlung (Zwangsschlichtung) versteigern.

Thorn, den 12. November 1901.

Krienke, Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 15. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem hiesigen Landgericht

1 braune Vollblutstute

gegen mehrere Preis- u. Wettrennen

auf Kosten dessen, den es angeht, meistbietend versteigern.

Thorn, den 12. November 1901.

Krienke, Gerichtsvollzieher fr. A.

Unterricht

in französischer Konversation erteilt

eine Pariserin Wollmarkt 9, 3. Et. r.,

Bromberg.

Gelder

für Hypotheken, auf

Schuldschein etc. schnell

und fassant durch die

Allgemeine Verkehrs-An-

stalt G. m. b. H. in Berlin S. W. 12.

Simonsbrot

stets auf Lager.

Franz Goewe,

vorm. J. G. Adolph.

Ein gebr. n. g. erh. Piano zu f. gei.

Off. N. N. a. d. Geschäftstr. d. B.

Ofen.

Ein gebrauchter, eiserner Ofen

ist sehr billig zu verkaufen

Seglerstraße 28, im Laden.

Hochrote Tigerfinken

prachtig. H. Sänger. 250, 5 Paar

10 M. Zwerger-Papageien Zuchtpaare

3. 4 M. Wellensittiche Zuchtpaare

3. 6 u. 8 M. M. Papageien, sprechen

lernend St. 5 M. Harzer Kanarienv.

flotte edle Sänger, St. 6, 8, 10, 12

M., auch bei Licht singend. Versandt

gegen Nachn. Garantie leb. Ankunft.

L. Förster, Vogel-Versand, Chemnitz i. S.

Absolut schmerzlose

Zahnoperationen.

Adolf Heilfron,

Dentist,

Culmerstraße 2, I.

Die Restbestände

der
W. Rezulski'schen Konkursmasse

13 Heiligegeiststraße 13

bestehend in:

Stiefeln u. Schuhwaren aller Art

werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

W. Rezulski, Heiligegeiststraße 13.

Wilhelma in Magdeburg.

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Für obige Gesellschaft empfiehlt sich zur Entgegennahme von Anträgen sowie jeder Auskunft für die Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Transport-, Auslosungs-, Kinder- und Volksversicherung

Thorn, Baderstraße 6, II.

J. v. Czarlinski,

Generalagent.



Eingetragenes Warenzeichen.

Brennspiritus 87 Vol. %

kostet in allen Niederlagen

nur **25 Pf.**

pro Liter.

Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H.

BERLIN C. 2, Neue Friedrich-Strasse 38/40.

Spiritus- Gas-Kocher, -Lampen, -Bügeleisen etc. erhältlich bei **J. Wardacki**, **Carl Meinas**, **Frz. Zährer**, **Philipp Elkan Nachf.** und **Herm. Fränkel** in Thorn.

Bekanntmachung.

Das **Brauhaus Nürnberg, Aktiengesellschaft in Nürnberg**, das zu den größten bayerischen Brauereien gehört und auf das Großartigste und Modernste ausgestattet ist, hat uns für die Provinzen **Posen, Ost- u. Westpreussen** den **Alleinvertreib** übertragen.

Wir empfehlen dieses vorzügliche Bräu und verkaufen es in Gebinden von 20 bis 100 Litern, sowie in Siphons, Krügen, Kork- und Verschlussflaschen.

Meyer & Scheibe.

VAN HOUTEN'S CACAO

enthält nach den Gutachten erster medizinischer Autoritäten ein Maximum-Gehalt an wertvollen nährhaften Bestandteilen, welche vom Körper gern aufgenommen und leicht verdaut werden.

Alte Fenster u. Türen

zu verkaufen Gerechtestraße 10.

Bauplatz

in der Thalkstraße zu verkaufen.

F. Krüger, Alt-Thorn.

Ein großer Laden

in bester Lage, zum Weihnachtsaus-

verkauf geeignet bis zum 1. Januar

zu vermieten. Näheres in der Ge-

schäftsstelle d. Zeitung.

Ein Laden

von Herrn **Preis** zum Uhrengeschäft

benutzt, ist vom 1. April 1902 zu ver-

mieten. **A. Kotze**, Breitestr. 30.

Altstädtischer Markt 26 ist der

Eck-Laden

vom 1. April 1902 ab zu vermieten.

Aron S. Cohn.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehö-

rer 1 gr. unmöbl. Vorder-

zimmer II. Et. vom 1. Nov. zu ver-

mieten. **J. Murzynski**,

Gerechtestraße.

2 elegant möblierte

Wohnungen

mit Burgenstube evtl. auch Pferde-

stall, mit auch ohne Verköstigung, sind

per 1. Dezember d. Js. zu vermieten.

Näheres in dem Siegel-Reinigungs-

und Geschäftszimmer von **Meyer**

& Scheibe, Strobandstraße.

Eine herrschaftliche

Wohnung

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12

von 6 Zimmern u. Zubehörr., Pferde-

stall verkehrshalber sofort od. später

zu vermieten. **G. Soppart**, Baderstraße 17.

Wohnung

Bromberger Vorstadt, Schulstraße 15

von 2 Zimmern an ruhige Mieter so-

fort zu vermieten.

G. Soppart, Baderstraße 17.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Entree und

Zubehörr. von sofort zu vermieten

Modern, Sandstraße 3.

Verkehrshalber 1 Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehörr. sofort

zu vermieten Baderstraße 15.

Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehörr. von

sofort zu vermieten Elisabethstraße 14.

1 Wohnung, 4 Zim., Kab., Küche.

Baderstr., all. Zub. und mit Gas-

einrichtung ist zu verm.

J. Cohn, Breitestraße 32.

Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehörr. vom

1. Oktober zu vermieten

Modern, Vergißstraße 43.

Zu vermieten

in dem neu erbauten Gebäude Bader-

straße 9

1 Laden nebst 2 Stuben sowie

Geschäftsterrassen.

Zu erfragen Baderstraße 7.

1 freundl. möbl. Vorderzimmer

sofort billig zu vermieten

Coppernicusstraße 24, I.

Möbliertes Zimmer

I. Etage (auf Wunsch mit Verköstigung)

von sofort oder später zu vermieten.

Dieselbst wird priv. Mittags-

tisch ausgegeben.

Culmerstr. 2, I. Et. (Ecke Markt).

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten Mauerstr. 36, pt.

Ein gr. Vorderzimmer

unmöbl. eventl. möbl. von sofort zu

vermieten. **Loewenson**, Breitestr. 16.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten Araberstraße 16.

Möbl. Zim. mit auch ohne Pension

zu verm. Schuhmacherstr. 24, I

2 gut möbl. Zimmer mit Kab. sof.

zu vermieten Culmerstraße 15, I.

Möbl. Zim. mit gut. Pens. billig f. f.

zu vermieten Schuhmacherstr. 24, III.

2 elegant möblierte Vorder-

zimmer nebst Klavierbenutzung

zu vermieten Schillerstraße 8, II.

Kl. möbl. Zimmer, auch mit Pens.

an anständiges junges Mädchen

zu vermieten Baderstraße 15, II.

Freitag, den 22. November, Artushof, 8 Uhr:

Concert: „Holländisches Trio“:

Kammermusik, Solovorträge.

Die Herren Virtuosen:

Coenraad Bos (Klavier), **J. van Veen** (Violine),

J. van Lier (Cello.)

Die Künstler-Vereinigung zählt mit zu der ersten dieser Art.

Die Herren konzertierten mit außerordentlichem Beifall und künstlerischem Erfolge in den bedeutendsten Musikstädten, so in Berlin, Hamburg, München, Köln, Dresden, Weimar, Magdeburg etc.

Das vorzügliche Programm bereits wiederholt bekannt gegeben.

Nummr. Karten 3 Mk., Stehplätze 1 1/2 Mk., Schülerkarten 1 Mk.

E. F. Schwartz.

Hôtel Thorner Hof-Thorn

empfiehlt sich dem verehrten reisenden Publikum.

Schöne Räume mit bester Ausstattung.

Vorzügliche Küche und Getränke im Hotel und Restaurant

bei mässigen Preisen.

Germania-Saal.

Zu dem am

Sonnabend, den 16. d. Mts.

stattfindenden

1. Martini-

Maskenball

ladet ergebenst ein

Carl Höhne.

Preise der Masken: Maskierte Herren 1 Mk., maskierte Damen frei, für Zuschauer 25 Pf. Maskengarderoben zu billigen Preisen im Hause.

Theater in Thorn. Schützenhaus.

Mittwoch, 13. November 1901,

Grösste Novität der Saison:

Die

Fee Caprice

Lustspiel in 3 Akten von **Oskar**

Blumenthal.

Repertoirestück des **Bessing - Theaters**

in Berlin.

Verein f. Gesundheitspflege

und Naturheilkunde.

Mittwoch, den 13. November,

abends 8 Uhr

im großen Saale des Schützenhauses:

Vortrag

des hygienischen Schriftstellers, Bundes-

redakteurs **Reinhold Gerling**

Berlin über „Sofortige Schmerz-

stillung durch einfache Griffe“. Mi-

terklärenden Demonstrationen.

Bei seinem Vortrage im vorigen

Winter hatte Gerling einen fast bei-

spiellosen Erfolg aufzuweisen.

Für Nichtmitglieder Eintritt 25 Pfg.

Viktoria-Saal.

Donnerstag, den 14. November,

abends 8 Uhr

Vortrag

des früheren Chefarztes der Kaiserlichen

Schutztruppe **Dr. Lichtenberg**

aus Charlottenburg über das Thema:

Warum soll ich Guttempler werden.

Herrn und Damen werden zu

diesem Vortrage herzlich eingeladen.

Eintritt frei für Jedermann.

Donnerstag, d. 14. Novbr. 1901,

abends 8 1/2 Uhr

Eröffnung

eines

Lehr-Kursus

in der

Stenographie.

Honorar 8 Mark, ausnahmslos

vorwärts zahlbar.

Anmeldungen bitte vorher bei dem

Lithographen Herrn **Otto Feyer-**

abend und bei **Hr. Wiese** in

der Expedition der Thorner Presse zu

machen.

Der Vorstand

des Thorner Stenographen-

Vereins.

Gelbe, weissgef. Dogge,

auf den Namen „Thras“

hörend, ist entlaufen.

Abzugeben im Siegel-Reinigungs-

Beilage zu No. 267

Der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Mittwoch, den 13. November 1901.

Deutsches Reich.

Vom Geschwaderkriegsgericht. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Einzelne Berliner Blätter haben sich aus Kiel berichten lassen, daß das „Geschwaderkriegsgericht“ in den letzten Tagen bei den Verhandlungen über den „Wacht-Untergang“, sowie die „Gazelle-Vorfälle“ die Praxis eingeführt habe, das Gericht an Bord und nicht im Gerichtslokal an Land abzuhalten. Hieraus hat man weiterhin geschlossen, daß derartige Maßnahmen bezwecken sollen, in Fällen, in denen Offiziere beteiligt sind, jegliche Berichterstattung unmöglich zu machen und selbst der öffentlichen Vorlesung des Urteils vorzubeugen. Diese Ansicht ist irrig. Sowohl das Kriegsgericht über den „Wacht-Untergang“ wie über den „Gazelle-Vorfall“ ist in der That an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ abgehalten worden, aber aus ganz anderen bestimmten Gründen: Bei dem Kriegsgericht über den „Wacht-Untergang“ war die Öffentlichkeit während der ganzen Verhandlung ausgeschlossen, weil es sich bei der Schlussfrage gegen den Kommandanten, Korvettenkapitän v. Coghhausen, im wesentlichen um Auslegung des taktischen Reglements handelte und alle hierauf bezüglichen Fragen und Darlegungen naturgemäß im Interesse der Landesverteidigung als Dienstgeheimnis anzusehen sind. Diese Wahrung des Dienstgeheimnisses wird auch eine Veröffentlichung der „Gründe“, welche zu dem Urteil geführt haben, verbieten. Für das zweite Kriegsgericht über den „Gazelle-Vorfall“ hatte der Gerichtsherr den Befehl erteilt, die Verhandlungen an Bord zu führen, weil es nötig wurde, den nichtschiffmännischen Mitgliedern des Kriegsgerichts das Herausnehmen einzelner Verschlußstücke eines Schnellladegeschützes unter den Verhältnissen, wie sie bei der Beseitigung der Geschützteile an Bord der „Gazelle“ geherrscht hatten, vor Augen zu führen. Das war nur an Bord möglich. Die Öffentlichkeit ist nicht ausgeschlossen worden und lag auch keine Veranlassung vor, hiervon während eines Teils der Verhandlungen abzuweichen.

Gegen die Verdächtigung der deutschen Kriegsführung im Jahre 1870-71 durch Chamberlain hat auch der Verband deutscher Kriegsveteranen in seinem Verbandsorgan „Der Veteran“ kräftig und nachdrücklich Verwahrung eingelegt. Dieser Verband besteht aus mehr als 40 000 Kriegsteilnehmern, die in 163 Gruppen über ganz Deutschland verbreitet sind. Der „Veteran“ erklärt: Die Frechheit des scheinheiligen Kolonialministers übersteige alles bisher Dagewesene. „Wo sind die Konzentrationslager gewesen, wohin wir wehrlose Frauen und Kinder schleppeten, um sie der mordenden Witterung, dem Elend, den Krankheiten, dem langsamen Verhungern preiszugeben, wie heute die Briten es

thun? Wann ist es vorgekommen, daß wir Krankenpfleger und Ärzte gefangen nahmen und sie daran verhinderten, ihre Pflicht der christlichen Nächstenliebe zu thun? Im Gegenteil, wir haben die verwundeten Feinde verbunden und gepflegt, gelabt und vom gewissen Tode gerettet. Wir zogen nicht raubend und plündernd durch das fremde Land, sondern wir bezahlten den allerdings oft mit Strenge eingetriebenen Lebensunterhalt, wohin wir auch kamen. Wehe dem Marodeur aus unseren Reihen, er büßte seine Schandthat mit einer Kugel aus dem Gewehre der Kameraden. Wo ist es je vorgekommen, daß ein Offizier seinen Beuten befahl, sich hinter den gefangenen, weinenden, umsonst flehenden Weibern und Kindern zu verstecken?“

Ausland.

Amerika.

Einer Tarifierrevision und den Handelsverträgen scheint der neue Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt nicht entfernt so günstig gestimmt, wie Mac Kinsley. „Daily Chronicle“ meldet Washington: In einer Konferenz zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Finanzkomitee des Repräsentantenhauses erklärte der Präsident, er sei ein Gegner der Tarifierrevision und werde dieselbe in seiner Botschaft nicht empfehlen. Die Aussichten bezüglich der Reziprozitätsverträge sind ebenso ungünstig. Ein Mitglied des Kabinetts, mit dem sich der Präsident wegen seiner Botschaft besprochen hat, erklärte nachher, es sei auf zwei Jahre hinaus keine Tarifieränderung zu erwarten.

Ueber den Kampf der Amerikaner auf den Philippinen giebt ein Telegramm aus Catbalogan Auskunft. Darnach griff Oberst Waller die Aufständischen, welche eine feste Stellung inne hatten, Donnerstag mit 2 dreißiglichen Kanonen an; er beschoß das besetzte Lager der Filipinos am ersten Tage, ohne die Aufständischen daraus vertreiben zu können. Im folgenden Tage machte er indessen einen zweiten verzweifelter Angriff, und es gelang ihm, den Platz zu nehmen. Zwei amerikanische Gefolgsleute und 26 Aufständische fielen. Waller zerstörte 70 Häuser.

Provinzielles.

Marienwerder, 9. November. Der 65 jähr. Kuhhirte Wilhelm Herrmann aus Danzig wurde auf dem Felde eines Besitzers in Marceke bei Marienwerder, bei dem er erst vor zwei Tagen in den Dienst getreten, anfangs dieser Woche als Leiche gefunden. Die Leichenschau ließ einen natürlichen Tod vermuten, die angeordnete Sektion der Leiche ergab indessen, daß dem Toten mit einer Ausnahme die gesamten Rippen gebrochen waren. Wahrscheinlich ist der alte Hirte von einem Bullen angegriffen

und derart zugerichtet worden, daß er tot auf dem Platze blieb.

Elbing, 9. November. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde das Gehalt für die zur Ausschreibung gelangende Stelle des Stadtbaurates anderweit bemessen. Bisher betrug das Gehalt 4500 Mk. und 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß und erhöhte sich im ganzen auf 6900 Mk. Die Stelle soll jetzt ausgeschrieben werden mit 5500 Mk. Anfangsgehalt, einschließlich des Wohnungsgeldes. Das Gehalt soll nach je 5 Jahren einmal um 500 Mk. und zweimal um je 600 Mk. auf 7200 Mk. erhöhen.

Glehn, 9. November. In dem benachbarten Dorfe Penkowo verich wand vor einiger Zeit die Ehefrau des Häuslers Bola, bei der man seit Wochen Geistesgestörtheit bemerkte. Nun ist die Leiche der Frau bei Beelitz in der Neze gefunden worden. — Am Mittwoch feierte das Schulische Ehepaar in Penkowo das Fest der goldenen Hochzeit. — Einem hiesigen Dienstmädchen, das sich gegen 30 Mark erspart hatte, wurde dieser Betrag von einer Freundin entwendet. Die Verdächtige bestritt zunächst jede Schuld, lief dann aber plötzlich nach dem Boden und machte Anstalten, sich zu erhängen, woran sie noch rechtzeitig gehindert wurde. Hierauf legte sie ein Geständnis ab und wurde dem Polizeigefängnis zugeführt.

Lokales.

Thorn, den 12. November 1901.

Evangelisch-lutherischer Hilfsverein.

Der im Jahre 1889 gegründete Provinzial-Verband des evangelisch-lutherischen Hilfsvereins für die Provinz Westpreußen zählt nach seinem soeben herausgegebenen Bericht über die Zeit von 1895 bis 1901 23 Zweigvereine mit 1603 Mitgliedern. Die Einnahme betrug in den 6 Jahren 32 412 Mk. Außerdem haben die einzelnen Zweigvereine für besondere Arbeiten ihres Bezirks etwa 10 000 Mk. verwendet. Die alle 3 Jahre eingefammelte Hauskollekte ergab in Westpreußen folgende Reinerträge: 1890 Mk. 5480; 1893 Mk. 4016; 1896 Mk. 9355; 1899 Mk. 11 715. Der engere Ausschuß in Berlin hat in den sechs Jahren 8750 Mk. Beihilfen nach Westpreußen bewilligt, der Provinzial-Vorstand 12 740 Mk. an Anstalten, Vereine und Gemeinden.

Wie die deutsche Einheitsmarke aussieht. Für die Ausgabe der deutschen Einheitsbriefmarke, wie sie von der Reichs-Postverwaltung mit der königlich württembergischen Postverwaltung vereinbart worden ist, sind von der Reichs-Postverwaltung bereits alle Vorbereitungen getroffen.

Für den Druck der Marken sind schon alle Platten hergestellt, sodas jeden Augenblick mit der Anfertigung der Wertzeichen begonnen werden kann. Es sind etwa 800 bis 900 Millionen

Wertzeichen in 23 verschiedenen Sorten, als Briefmarken, Kartenbriefe, Postanweisungsformulare, Rohrpostbriefumschläge und Postkarten der verschiedenen Arten, fertigzustellen, ehe mit der Ausgabe der Wertzeichen begonnen werden kann. Da darf mit dem Beginn der Drucklegung nicht mehr allzu lange gewartet werden, wenn zur Verteilung an die Ober-Postkassen, die Postkassen der größeren Ämter usw. und die württembergische Postverwaltung im März der erforderliche Vorrat bereitstehen soll. Die vorhandenen Bestände an den jetzigen Wertzeichen der Reichspost sollen nach Möglichkeit aufgebraucht werden. Die künftigen deutschen Einheitsmarken entsprechen im allgemeinen den Germania-Marken der Ausgabe von 1900. Nach einem Probeindruck unterscheiden sich die neuen Marken von den jetzigen nur dadurch, daß an stelle des Wortes „Reichspost“ der im ersten Abzug des Uebereinkommens vorgesehene Vordruck „Deutsches Reich“ tritt. Die Buchstaben des neuen Vordrucks sind etwas schlanker und größer gehalten als auf jetzigen Marken. Da die zwei Worte mehr Raum als das bisherige „Reichspost“ beanspruchen, so gehen sie über den ganzen unteren Rand der Briefmarke weg. Die Arabesken in den beiden unteren Ecken fallen deshalb weg. Dies ist die einzige Aenderung, welche die Wertzeichen bis zum Betrage von 80 Pfg. erfahren. Auch die Marken der höheren Werte, zu 1, 2, 3 und 5 Mk., behalten die Zeichnung der jetzt geltenden Ausgabe. Nur der Vordruck wird auch bei ihnen entsprechend in die verträglichsten Worte „Deutsches Reich“ abgeändert. Für die Wertzeichen der deutschen Schutzgebiete ist eine neue Ausgabe nicht erforderlich, da sie den Namen des Schutzgebiets tragen. Die besonderen Briefmarken für die deutschen Postanstalten im Ausland, in der Türkei, in Marokko und in China, erfahren insofern eine Aenderung, als die neuen Wertzeichen mit der Bezeichnung „Deutsches Reich“ dafür verwendet werden. Das Land, in dem sich die deutschen Postanstalten befinden, oder die fremde Währung wird den Marken bekanntlich durch einen schwarzen Ausdruck beigelegt.

„Die Lampe brennt nicht hell genug“, ist jetzt eine ständige Klage; aber in unserer Lese- und schreibseligen Zeit ist ein helles Lampenlicht von großer Wichtigkeit für das Auge. Nämlich die Lampe bedarf auch der sorgfältigen Reinlichkeit, wenn sie gesund, d. i. in rechtem Maße leistungsfähig bleiben soll. Man putzt die Lampe wohl äußerlich täglich, damit sie schön hell aussehen soll, jedoch sie bedarf auch der zeitweiligen inneren Reinigung. Namentlich muß der Docht öfters gereinigt werden, denn er muß weich, durchlässig, porös bleiben. Gewöhnlich zieht man den Docht ein wie man ihn kauft und läßt ihn nun ohne jede Reinigung solange im Dienst, wie er reicht; und das ist eine lange Zeit. Dabei muß

Selbstliebe.

Roman von Constantin Harro.

(Nachdruck verboten.)

12)

„Betrügerin!“

Wie viel feinen Betruges hatte sie sich doch gegen Arnold Regendang schuldig gemacht! Er immer der Gebende, auch nach dem Tode noch; sie die Egoistin, die stets zu erraffen suchte, was unerwünschte Bärlichkeit für sie bereit hielt!

Der harte Vorwurf Bruno Steins rüttelte an ihr. Vielleicht, daß das kühle Bad, das von ihren Körper allen Stolz gespült, auch zum Seelenbad für sie geworden. Genug, ein Reuegefühl machte sich in ihr bemerkbar, als sie jetzt, ihr prächtiges Haar strahlend, vor dem kleinen, trüb gewordenen Spiegel ihres an allerlei Mängel reichen Quartiers stand.

„Wenn sie nun doch diesem Gelde entlagte? Sie hatte zu lange unter den Mühsalen der Armut gelebt, um dieses „Aufgeben eines doch immerhin unverhofften Gewinnes“ nicht als ein ungeheures Opfer ihrerseits zu betrachten. Wieder mittellos sein? Stets wohnen, wie hier in diesen miserablen Gasthofsstuben? Es überließ sie fast in der drückenden Schwüle des engen Zimmers. „Niemals!“ murmelte sie mit zusammengebißenen Zähnen.

Der Versucher, oder meinetwegen die Vermittler, flüsterte ihr zu: „Das ist auch garnicht nötig! Folge den Ratschlägen Deiner Mutter!“

Nein! Sie mochte nicht!

Frei, frei, frei! Und mit weittragenden Schwingen empor in den lichten Aether, dem Lande ihrer Sehnsucht zu, allwo die Liebe wohnte! Die Liebe, die nicht nehmen will, nur immer geben!

„Wir können uns ja die Sache überlegen. Wir können den armen Rechtsanwalt, der doch exemplarisch

gestraft werden muß, ein bißchen warten lassen. Er wird es zufrieden sein, wenn wir recht lange am Orte bleiben. . . . Freilich, in dieser Umgebung? Ach, mit der Aussicht auf die ungeschmälerte Erbschaft, mieten wir uns schließlich eine Villa! Welch gute Idee! In der That!“

In bester Laune nahm Etta später mit der Mutter das einfache Mittagmahl auf der Veranda. . . .

Herr Bruno Stein holte die Damen pünktlich ab. Der offene Landauer, in dessen Fond Frau von Krosinsky und ihre Tochter Platz nahmen, war bequem und vornehm prunklos. Die feingliedrigen Füße gingen in gebiegem, silberbeschlagenem Geschirr.

Der Rechtsanwalt hatte sich erlaubt, Etta ein paar Rosen zu überreichen. „Aus meinem Warmhaus!“ beehrte er sie.

Sie durchfuhren in schlankem Trabe die Stadt und bogen dann in Waldderren ein, das sich wellenförmig am Flusse hinzog. Der Strom blieb ihnen stets zur Rechten. Nur auf kurze Strecken schoben sich die Bäume bis ans Ufer. Es war eine herrliche Fahrt.

Stein, durch Frau von Krosinsky's Zuorkommenheit, durch die freilich ihm gegenüber noch etwas herbe Anmut Etta's völlig bestochen, erzählte interessant und fließend die Geschichte der Stadt. Er ging dann unauffällig zu persönlichen Erlebnissen über, und er gedachte mit vieler Wärme seiner Studienjahre in Berlin. Er brachte norddeutlichem Wesen viel Sympathie und Verständnis entgegen, da seine Mutter eine Märkerin gewesen und ihm Fremde in der Reichshauptstadt lebten.

Daß er sich zu einer Ehe, trotz guter Vermögenslage, noch nicht habe entschließen können, betonte er ganz besonders.

Als der Wagen sich auf Wunsch der Damen zur Rückfahrt wendete, fragte er in bescheidener Weise, ob Frau von Krosinsky ihm nicht die Freude machen wolle, seine noch unbewohnte, bis ins kleinste eingerichtete Villa in Augenschein zu nehmen.

Etta stieß ein freudiges „Ach, ja“ hervor, ehe noch die Mutter geantwortet hatte.

Stein sah ihr voll Dankbarkeit und Enthusiasmus ins Gesicht.

Wie teuer ihm dieses Mädchen bereits war! Er sah sie noch immer vor sich stehen in dem schneigen Gewand, vom wundervollen Haar umflossen: Die Poetie in Person.

Wieder und wieder während der Fahrt hatte er, verstohlen fast, seine Augen auf ihr ruhen lassen, um ihr die köstliche Unbefangenheit nicht zu rauben. Denn sein Verstand sagte ihm wohl, sie müsse ein Vorurteil gegen ihn gefaßt haben, doch seine Gierlichkeit flüsterte ihm selbstbewußt zu: „Du wirst Eindruck auf sie machen! Du hast noch immer den Mädchen gefallen!“

Ihm stand stets die dunkelhaarige Zauberin vom Morgen vor Augen, doch Etta's Schönheit begeisterte ihn in gleicher Weise in dem modernen, feich gearbeiteten Kleide, das sie jetzt trug. Er sah staunend auf die schweren Böpfe, die halb unter dem weißen Strohhut mit dem schmalen schwarzen Band verborgen waren, er bewunderte die Grazie ihrer Bewegungen, die in dem einfachen Kleid völlig zur Geltung kam. Dazu dieses reizende, bewegliche Mienenpiel, die Augen, die in ihrer tiefen Bläue dem Lapiazuli gleichen, die zarte Weiße der blühenden Haut, der Timbre der glodenreinen Stimme, die im lieblichen, scherzhaften Geplauder zu einem wunderbaren Nachen sich steigerte.

Der gute Rechtsanwalt hätte, als der Wagen

nun vor seinem stattlichen Besitzum hielt, Etta gern sofort als die zukünftige Herrin desselben begrüßt. Die Klugheit gebot ihm, bei seiner Werbung weniger stürmisch zu Werke zu gehen.

An dem Erfolgs seiner Liebe zweifelte er kaum. Das Ergebnis der Erkundigungen, die er für Regendang über die Familie Krosinsky hatte einziehen müssen, war nicht ganz „einwandfrei“ zu nennen gewesen. Diese Leute hatten ein wenig die Wade der Boheme gestreift. Nicht, daß ein Tadel über Frau von Krosinsky's oder Etta's Moral laut geworden wäre! In dieser Beziehung war Etta's Mutter unumwunden streng gegen sich und die bildhübsche Tochter.

Aber es haftete trotz hochzuflühender Konnektionen doch etwas an den Krosinskys, das sich nicht ganz in die bürgerliche Solidität und in die natürliche Behäbigkeit einer geordneten Häuslichkeit einreihen ließ. Den Krosinskys hatte es stets am Besten gefehlt: am Gelde. Voreingenommen, wie der Rechtsanwalt im Interesse der Regendangs gegen Mutter und Tochter gewesen, hatte er aus diesem Geldmangel auf ein raffiniertes Spekulationstalent bei beiden geschlossen. Ein armes, abliges Fräulein, dessen Vater am Spielteufel zu Grunde gegangen, und dessen Mutter den letzten Groschen zu einer „standesgemäßen“ Erziehung der jungen Dame geopfert hat, bindet sich nicht aus purer Liebe an einen reichen Jungen, dem die Zahl seiner Lebens-tage auf der Stirn geschrieben steht. Der Rechtsanwalt war kein Reuling in seinem Beruf und in der Welt. Wenn er also einestheils Verbrecher an allen Ecken und Enden witterte, so hatte er andererseits auch wieder gelernt, den Mantel der Liebe über Schuldige zu decken, die aus Opfermut der Versuchung erlegen waren. (Fortsetzung folgt.)

man sich wundern, daß er solange leistungsfähig bleibt. Man sehe sich Bier- und Wasserleitungen an und wird über die Unreinlichkeit staunen, die sich absetzt. Sie müssen zeitweise gereinigt werden. Hier sind es ganz enge Gänge, dickflüssiges Öl, das ganz langsam aufgeflogen und dessen Rückstand ranzig wird, der die feinen Öffnungen verkleben muß. Daraus folgt die Notwendigkeit der öfteren Reinigung des Dochtes. Er muß ganz gründlich ausgewaschen, dann getrocknet und ungefähr eine Stunde in Essig gelegt und abermals gut getrocknet werden. Auch muß man die Lampen und die Petroleumkanne von Zeit zu Zeit mit einer Mischung von Seife, Soda und Pottasche gut reinigen, da sich die Unreinigkeit stets absetzt, welche die neue Zündung wieder auflöst. Innere Reinlichkeit der Lampe erzeugt eine helle Flamme.

Die Wurst spielt jetzt zur Zeit des Schweineflachschlachtens unangenehm eine große Rolle. Sie ist das allgemeine beliebte und geliebte Geschenk zwischen Gevattern, Nachbarn und auch an den Herrn Lehrer, und sicher verschmäht sie niemand und weist sie zurück. Unsere Zeit der Kultur weiß sie zu schätzen. Ueberall erzeugt ihre runderliche Fülle und ihr angenehmer Geruch frohe Gesichter. Sie hat das Schwere fertig gebracht, was keinem Menschen gelingt, nämlich, sich überall Freunde zu erwerben. Wer sollte ihr auch gram sein, höchstens ein ganz strenggläubiger Israelit; allein schlechte Eigenschaften vermag auch er nicht an ihr zu entdecken. Ihn treibt nur die starre Befolgung schematischer Regeln zur Zurückhaltung dieser nützlichen, wohlchmeckenden Genüßigkeit. Schon ihr Äußeres ist so appetitlich, daß sie im Fleischerladen ebenso verführerisch wirkt, wie einstmal der Apfel im Paradiese, nur mit dem Unterschied, daß sie schon viele zu einem verbotenen Griff verleitet hat, jener bloß ein Weib. Bei so ausgesprochenem allgemeinem Interesse, welches jede Wurst erregt, dürfte es angebracht sein, auch noch einmal auf deren Entstehung zurückzukommen, und da erfährt man, woran jetzt sicher niemand denkt, daß auch sie in ihrem Anfang ernstlich verfolgt worden ist, man könnte sagen, wie eben alles Gute in der Welt. Sogar die Ehre des Staates sollte durch sie gefährdet werden. In der Welt hat alles müssen erfinden werden, so auch die Wurst. Die alten Römer haben noch keine Wurst gekannt, aber immerhin ist sie über 1000 Jahre alt, denn zum ersten Male hört man von ihr im 8. Jahrhundert und da verbot ihre Einführung der sehr christlich gesinnte oströmische Kaiser Leo IV., der von 775—780 regierte, weil sowohl im alten wie im neuen Testamente verboten sei, Blut zu genießen. In dem Verbot heißt es: „Es ist uns zu Ohren gekommen, daß man Blut in Eingeweide von geschlachteten Tieren

wie in einen Kock einpackt, kocht und als ein Gericht dem Magen zuechelt. Es kann aber unsere Kaiserl. Majestät nicht länger dulden und zugeben, daß die Ehre unseres Staates durch eine so frevelhafte Entfindung auf Schlemmerei expirierter Menschen gefährdet werde. Wer daher Blut zur Speise umschafft, kauft oder verkauft, dessen Güter sollen konfisziert, er selbst hart gezeißelt, zum Zeichen der Ehrlosigkeit sein Kopf kahl geschoren und er auf ewig aus dem Reiche verbannt werden. Auch sollen die Obrigkeit, weil sie ihr Amt nicht wachsam geführt und solche Unthat habe geschehen lassen, mit 10 Pfund Goldes büßen.“ — Arme unschuldige Wurst!

Handels-Nachrichten.

Ämtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 11. November 1901.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen: inländisch hochbunt und weiß 766—772 Gr. 162—170 Mark.
Roggen: inländisch grobkörnig 732 Gr. 137 M.
Gerste: inländisch große 650—689 Gr. 119—132 M.
Hafer: inländischer 135—143 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: nach stetig.
Kendement 88° Transitzucker franko Neufahrwasser 7,10 M. inkl. Sad und 6,92 1/2 M. exkl. Sad bez.

Ämtlicher Handelskammerbericht.
Bromberg, 11. November.
Alter Winterweizen 170—174 M., neuer Sommerweizen 160—165 M., abfallende blaupigige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 140—148 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., gute Brauware 125—130 M. — Erbsen Futterware 135—145 M., Kochware 180—185 M. — Hafer 126 bis 132 M.

Hamburg, 11. November. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88° Rendement neue Unce, frei an Bord Hamburg pr. Nov. 7,32 1/2, per Dez. 7,40, per Jan. 7,52 1/2, per März 7,67 1/2, per Mai 7,80, per Aug. 8,02 1/2. Stetig.

Hamburg, 11. November. Rüböl ruhig, loco 58. Raffee beh., Umsatz 3000 Sad. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,93. Good average Santos per Dezember 38 1/2, per März 39 1/2, per Mai 40 1/2, per September 41 1/2.

Magdeburg, 11. November. Zuckermarkt. Kornzucker, 88°, ohne Sad 8,05—8,20. Nachprodukte 75% ohne Sad 6,10—6,40. Stimmung: Ruhig, stetig. Kristallzucker I. mit Sad 27,95. Brodraffinade I ohne Sad 28,20. Gemahlene Raffinade mit Sad 27,95. Gemahlene Wehlis mit Sad 27,45. Stimmung: —. Rohzucker I Produkt Transitzucker f. a. B. Hamburg pr. November 7,25 Gd., 7,32 1/2 Br., per Dez. 7,35 bez., 7,37 1/2 Br., per Januar-März 7,57 1/2 Gd., 7,62 1/2 Br., per Mai 7,82 1/2 bez., 7,77 1/2 Gd., per August 8,00 bez., 8,02 1/2 Br. Nach stetig, ruhig.

Kein, 11. November. Rüböl loco 59,50, per Mai 55,50 M. Trübe.

205. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse, 20. Ziehungstag, 11. November 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. M. St.-M. f. 3.)
97 117 319 724 96 854 77 955 1129 (3000) 36
205 506 752 2053 216 84 329 716 96 964 3334 84
523 737 524 46 995 4002 574 5013 42 136 86 549 714
879 89 931 6068 223 24 359 (500) 467 505 53 (1000)
643 747 855 7035 43 457 539 (500) 613 (500) 8016
274 500 556 87 938 81 9023 77 101 11 21 419 687 (500)
746
10061 70 92 466 554 601 704 825 1117 28 93
(1000) 853 78 959 12238 410 558 715 13235 39 346
73 788 14015 117 246 448 558 606 872 969 15061
84 821 (1000) 56 16154 327 39 (1000) 541 654 758 888
17032 241 622 899 900 18058 395 691 734 50 808
19303 251 62 68 405 18 501 38 909
20 51 61 (500) 184 280 317 421 27 645 84 742
49 21302 661 953 91 22025 43 500 944 (1000)
23252 329 97 467 580 (1000) 768 78 955 43 24300
64 743 51 60 79 25187 674 717 78 813 87 61 26196
371 (1000) 409 (3000) 98 599 822 27071 (500) 813
21 415 568 96 700 28064 115 60 277 372 96 750 820
938 29006 166 96 266 94 444 646 (3000) 85 715 41
99 882 (500)
30085 190 279 553 605 35 61 (500) 738 801 59 84
989 31052 107 247 53 (1000) 95 427 538 728 41 913
32497 545 99 697 734 72 78 888 33095 116 96 853
68 474 600 83 786 882 34066 (500) 102 364 99 556
682 718 904 35593 709 86 862 72 93 36058 515
(500) 962 37387 434 44 86 (1000) 660 739 38038
82 191 234 460 681 935 39027 131 239 81 616 731
978
40054 205 33 78 561 881 931 41190 616 732 885
943 63 42227 316 634 43424 823 927 44005 50 134
730 572 691 709 939 45019 121 573 652 770 78 971
46032 134 54 (1000) 245 639 47499 637 (500) 48106
(3000) 11 652 49403 60 508 61 654 83 742 865 901
50519 656 51258 707 52067 90 139 63 330 88
484 90 633 43 860 916 (500) 68 53010 427 598 616
910 54095 198 (500) 206 439 72 536 704 816 916
55127 (3000) 368 609 909 (1000) 15 56080 109 229
465 582 610 703 84 97 822 911 37 69 (500) 81 57147
252 875 666 795 852 997 58076 116 25 592 602 87 808
813 48 57 69 924 59409 (500) 70 485 758 65 67
60289 483 559 (1000) 654 738 851 942 (3000)
61134 591 623 782 823 62101 265 (500) 344 523 62
836 50 (1000) 921 70 73 81 63006 146 254 366 789
(1000) 926 41 64550 996 65143 (10000) 223 706
857 66098 616 978 67110 478 573 722 68165 345
525 700 74 (500) 997 69116 402 503 (1000) 645 766
69 84
70016 178 318 537 64 71172 246 315 598 650 956
72312 454 87 98 529 73 73166 512 46 627 65 965 68
74291 524 702 815 39 77 (1000) 89 960 75133 232 485
(1000) 617 705 881 942 76097 323 48 53 505 822
77113 328 88 565 777 913 78065 466 519 638 704 940
79185 576 608 97 915 97
80043 134 97 (500) 319 517 979 86 81022 156
454 606 746 998 82079 261 995 (500) 83187 368 74
441 946 81097 165 236 334 89 45 56 457 (1000) 540
862 85043 408 56 65 894 86031 181 380 557
85296 (500) 562 675 88248 318 673 937 (3000)
89017 170 556 606 765 979
90115 61 78 (500) 470 624 68 (500) 737 940
91008 187 391 92 421 505 653 86 92 710 28 819
92000 317 485 712 14 93232 365 598 726 830 65
94174 501 608 83 792 98 859 939 73 95155 434 500
(500) 27 46 605 62 851 926 75 97 96093 237 65 364
612 921 79 90 (500) 97027 468 913 80 98139 441
81 692 757 865 988 99953
100193 250 (1000) 595 636 743 846 78 101400
512 638 885 954 102121 244 676 783 988 87 103259
68 901 429 104202 10 63 810 46 68 408 505 (150000)
9 630 40 754 975 105174 300 524 756 858 106008
(500) 208 310 39 59 509 704 18 79 (1000) 85 107221
(500) 423 535 691 902 108115 82 (500) 253 76 308
547 62 817 958 109425 700 94 884
110203 18 94 371 468 548 688 879 915 39 64

111016 47 287 (500) 440 871 112213 312 26 70 677
783 (500) 983 113030 268 (500) 81 459 78 606 114021
39 365 94 409 599 645 99 740 115223 638 116217
76 524 33 627 714 86 90 826 961 117220 510 697 751
118033 52 150 99 640 (1000) 857 64 119015 65 271
679 82
120196 281 405 14 60 581 750 121212 56 78
(3000) 515 122433 40 575 646 52 775 850 123256
422 38 796 124092 178 271 (1000) 349 595 660 125150
52 311 42 484 93 654 810 67 921 125083 728 127053
457 564 128046 80 (500) 104 515 618 719 129149
69 414 552 672 (500) 829 946
130010 193 361 402 84 587 671 131014 52 295
306 (500) 446 500 62 83 667 (1000) 81 736 802 132065
208 549 54 685 559 133015 113 466 629 77 715 958
134136 308 489 589 725 71 954 93 (1000) 135031 305
47 730 33 66 840 955 136164 316 668 792 137044
65 839 443 60 556 733 76 138110 (1000) 138262 62
427 581 43 83 (500) 768 888 139301 441 699
140025 59 (3000) 78 229 344 93 542 767 921 48
141177 (3000) 545 776 970 142210 331 521 79 609
749 143043 130 416 546 84 784 144004 223 (500) 44
359 471 711 18 808 25 145023 68 71 437 551 787 916
146059 (500) 297 318 70 594 617 58 733 97 147635
902 148203 20 30 532 620 44 727 48 66 85 844 901 45
149347 466 623 762 815 81 927
150180 81 (1000) 89 (500) 300 606 794 151140
261 533 679 729 907 152089 91 450 619 51 (500) 84
826 153174 302 556 75 646 732 800 928 80 154226 94
429 638 155268 352 576 725 56 844 918 156312 589
707 (1000) 157173 323 33 420 86 881 965 158010 92
101 (500) 278 334 847 67 (500) 159075 192 364 648
754 75 84 977
160124 31 663 69 161072 668 762 822 902 8 23
162112 97 297 367 559 705 13 827 915 163145 63
223 360 426 613 45 52 847 164073 229 378 717 45
871 165183 654 802 166308 22 524 80 984 87 (3000)
167086 510 32 831 168225 950 (1000) 169359 424
38 669 80 703 59 824 (1000) 999
170034 334 55 93 436 546 651 891 933 52 171452
618 75 830 25 99 932 64 172518 64 94 710 854
173519 41 49 617 757 174014 80 189 91 311 604 702
62 (3000) 175094 168 265 412 744 809 11 176059
214 593 637 177020 112 83 278 718 918 178142 707
956 179081 349 (1000) 537 620 704 80 58 896
18015 100 225 465 500 610 99 735 996 181217
42 47 76 307 626 832 97 981 182123 34 55 68 308
511 (500) 663 710 71 83 956 (3000) 183031 225 317
51 94 491 95 849 69 932 81 184335 66 104 78 222
588 655 904 185080 131 52 378 (500) 572 719 57 861
186023 38 244 (300000) 354 611 81 702 891 917
187027 267 421 77 (1000) 188043 559 75 189020
65 135 454 (500) 530 636 719 840 980
190338 485 529 703 975 76 90 191007 64 360 71
887 67 87 995 192048 408 571 681 961 193053 104
659 964 194286 39 761 891 908 195111 254 733
(500) 815 (1000) 82 196073 475 92 893 95 197011
334 650 89 754 85 838 39 198508 34 77 80 882 943
67 70 199088 264 506 69 816 96 (500) 977
200009 313 19 424 539 (3000) 849 914 201112
53 654 729 852 202014 93 299 317 70 435 52 587
933 88 203003 17 733 46 63 204137 (3000) 317
592 763 68 205144 87 893 412 18 722 (500) 979 84
206304 62 759 805 207065 307 495 547 59 558 701
43 67 (500) 881 919 208068 264 77 309 (3000) 76
(500) 842 52 954 209015 183 (500) 88 220 96 311
485 575
210344 436 83 722 211069 84 173 205 27 328
525 212129 45 212 359 613 765 (1000) 829 (1000) 904
213105 4 54 70 234 316 497 575 618 817 905 28
214156 216 304 435 44 510 34 35 90 638 755 828
215070 245 46 372 508 700 81 965 216057 (500) 108
326 74 78 670 954 65 217025 190 612 993 218440
692 729 (1000) 40 219012 243 897 978 88
220114 345 490 622 723 (1000) 891 221154 219
52 923 32 83 563 652 (1000) 767 88 971 222113 174
209 38 (500) 452 784 938 223365 597 690 766 904
224032 105 252 97 (3000) 542 790 (500) 963
Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 9.
November ist Nr. 80711 statt 8711 und Nr. 153794
statt 173794 gezogen.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahlen zur Handelskammer.
Auf Grund der §§ 16 und 46 des Gesetzes über die Handelskammern und § 8 unseres Wahlstatuts scheiden mit Ablauf des Jahres 1901 die beiden im Kreise Briefen gewählten Mitglieder, die Herren **R. Bauer** (I. Wahlabteilung) und **J. Meyer** (II. Wahlabteilung) aus. Zum Wahlkommissar für die vorzunehmenden Neuwahlen ist Herr Kommerzienrat **Schwartz** ernannt worden, der den Wahltermin festsetzen und rechtzeitig bekannt geben wird.
Einwendungen gegen die Wählerlisten, die vom 14. bis zum 21. November im königlichen Landratsamte zu Briefen zur Einsicht der Wahlberechtigten ausgelegt werden, sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei uns anzubringen.
Thorn, den 4. November 1901.
Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz,
Präsident.

Bekanntmachung.

Ergänzungswahlen zur Handelskammer.
Auf Grund der §§ 16 und 46 des Gesetzes über die Handelskammern und § 8 unseres Wahlstatuts scheiden mit Ablauf des Jahres 1901 im Kreise Thorn vier Mitglieder der Kammer aus, die durch das Los zu bestimmen sind. Nach der in der Plenarsitzung vom 26. Oktober d. Js. vorgenommenen Auslosung scheiden die Herren **G. Feblauer**, **S. Rawitzki** (I. Wahlabteilung), **O. Matthes** und **H. Loewenson** (II. Wahlabteilung) aus.
Zum Wahlkommissar für die vorzunehmenden Neuwahlen ist Herr **Herm. F. Schwartz** ernannt worden, der den Wahltermin festsetzen und rechtzeitig bekannt geben wird.
Einwendungen gegen die Wählerlisten, die vom 14. bis zum 21. Novbr. in unserem Geschäftszimmer (Culmerstraße 14, I) zur Einsicht der Wahlberechtigten ausgelegt werden, sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei uns anzubringen.
Thorn, den 4. November 1901.
Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz,
Präsident.

Möbl. Wohn. mit u. ohne Durschen-gelag zu verm. Gerstenstr. 6, I r.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern pp. für das 3. Vierteljahr des Steuerjahres 1901 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den
15. November d. Js.
unter Vorlegung der Steueranschreibung an unsere Kammerei-Nebenkasse im Rathaus während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.
Im Interesse der Steuerzahler empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen, da erfahrungsmäßig der Andrang zur Kasse in den letzten Tagen vorgenannten Zeitraumes stets ein sehr großer ist und hierdurch die Abfertigung der Betreffenden bedeutend verzögert wird.
Thorn, den 25. Oktober 1901.
Der Magistrat.
Steuer-Abteilung.

OSWALD GEHRKE'S
Brust-Karamellen
bei Husten u. Heiserkeit
zu beziehen von der
Fabrik Oswald Gehrke, Thorn Culmerstr. 28
u. den durch Plakate kenntl. Niederlagen.

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Ziehung 15. November.
Jährl. 12 Gewinnziehungen mit abwechsel. Hauptpr. in Mk.
300000, 180000, 120000 90000,
45000, 30000 etc. etc.
Jedes Los ein Treffer,
bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosengesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mark
pro Anteil und Ziehung.
Offerten zu richten an:
Schwerla & Co.
München 36 Nr. 223.

Darlehen
von 100 M. aufwärts zu couf. Bedingungen sowie Hypotheken in jeder Höhe. Anfr. m. Rückporto an
H. Bittner & Co., Hannover 259.

C. G. Dorau, Thorn
neben dem Kaiserl. Postamte
Gegründet 1854
empfiehlt
Reise- und Gehpelze für Herren, Damenpelze, Pelzjoppen, Pelzdecken, Pelzmützen.
Umarbeitungen und Renovierungen werden in kurzer Zeit ausgeführt. Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“
Hohenstein Ernstthal, Sa.
Grösste Fabrik von Seidenstoffen.
Königlicher, Grossherzoglicher u. Herzogl. Hoflieferant.
Spezialität: Schwarze, weisse u. farbige Brautkleider, erste Neuheiten zu eleganten Blusen, Gesellschafts-, Promenaden-, Ball- und Reisetouilletten.

ES HAT GESCHNAPPT
Sicherster Tod
für Ratten und Mäuse.
Es hat schon mancher mit Rattenvertilgungsmitteln schlechte Erfahrungen gemacht. Wer wirklich sich vor Enttäuschungen bewahren will, wer sein Geschäft, seine Stallungen, Vorratsräume in wenigen Stunden von Ratten und Mäusen befreien will, der kann nicht anderes wählen, als das von den Tödtlichen Ratten getötet mit wahrem Heißhunger gefressene, tödlich wirkende, für Haustiere, Geflügel ungiftige Mittel „Es hat geschnappt.“ Ueberall zu haben à Karton 50 Pfennig und 1 Mark. Die Wirkung ist staunenerregend. Wer den Erfolg sieht, sagt sicher: „Es hat geschnappt!“
In Thorn bei Apotheker A. Pardon, F. Koczarski Nachf., Drog., Bruno Bauer, Hugo Claas Dro., Anton Koczarski, Zentral-Drog. Elisabethstr. 12, Paul Weber, Dro. Breite-straße 26 und Culmerstr. 1, in Mader bei B. Bauer, Dro.

Ziehung 29., 30. Novbr., 2. S.
4. Decbr. in Berlin im
Ziehungssaale der Kgl. General
Lotterie-Direction. 500.000 Loose.
7te Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à M. 3 30
30 Pfg. extra.
16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark
575000
Hauptgewinn: Mark
100000
50000
25000
15000
2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000
Loose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 u. in
Hamburg, Nürnberg, München,
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in Thorn bei C. Dombrowski, Buchdruckerei, W. Stankiewicz, Gerberstr. 29, Walter Lambeck, Buchhandlung, O. Herrmann Zigarrenhandlung, Ernst Lambeck, Buchdruckerei, J. Hoyermann, Breitestr.-Ecke Gerberstr.

Bilder
werden sauber u. billig eingerahmt.
Grosse Auswahl in modernen Gold- und Politur-Leisten
bei
Robert Malohn, Glaserstr.
Araberstraße 3.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung
denjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ bekrönt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.
Auf Anfrage Broschüre mit hundert. Dankschreiben gratis und franko durch das Pharmaceutische Bureau Valkenberg Holland Nr. 26.
Da Ausland — Doppelporto.
Für Deutschland
Ernst Maff, Drogerie,
Osnabrück Nr. 26.

Strümpfe
werden angefridrt und neugefridrt in der mech. Strumpfstrickerei
F. Winkowski,
Thorn, Gerstenstraße 6.

2 große und 1 kleines Bettgestell
mit Matratzen billig zu verkaufen.
S. Meyer, Strobandstr. 17.

2 Geschäftshäuser
in allerbesten Geschäftslage Thorn's sind günstig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Durch Verlegung des Gerichtssassen-Kontroleurs Herrn Kornetki zum 1. Dezember cr. freierstehende
Wohnung
mit Balkon, bestehend aus 3 Wohnräumen, Entree und Zubehör, ist zur genannten Zeit weiter zu vermieten.
Zu erfragen bei **Nitz, Culmerstraße 20, I.**

<